

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover  
Dezember 1976

Altkreis  
Wittlage

Kreis  
Deutsch Krone

Stadt  
Cuxhaven

26. Jahrgang Nr. 12

## Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 1977

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆ Allen Schneidemühlern wünscht die Patenstadt Cuxhaven  
☆ ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein  
☆ glückliches und zufriedenes Neues Jahr.  
☆ Möge das Jahr 1977, das im Zeichen des 20-jährigen  
☆ Bestehens unserer Patenschaft und des 11. Bundes- und  
☆ Patenschaftstreffens stehen wird, die Verbundenheit  
☆ dokumentieren und weiter vertiefen.  
☆ Cuxhaven, im Dezember 1976

☆ Kammann Dr. Eilers  
☆ Oberbürgermeister Oberstadtdirektor

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

### Die Glückwünsche der Paten

☆ Wieder geht ein Jahr zu Ende, auf das wir mit Freude,  
☆ aber auch mit Trauer zurückblicken.  
☆ Im Jahr 1976 wurde der Grundstein für das Heimathaus  
☆ Deutsch Krone am Hang des Wiehengebirges in Bad  
☆ Essen gelegt. Möge dieses Haus, mit dessen Fertigstellung  
☆ im vor uns liegenden Jahr rechnen, ein weiteres Bindeglied  
☆ der Patenschaft Deutsch Krone – Bad Essen werden.

☆ In dem zurückliegenden Jahr wurden viele weitere, für  
☆ die Zukunft unseres Lebensraumes richtungsweisende  
☆ Entscheidungen getroffen. Wir hoffen und wünschen, daß  
☆ unsere Erwartungen, unsere Zuversicht, erfüllt werden.

☆ Mit Trauer beklagen wir den Verlust einiger verdienter  
☆ Bürger, denen die Freundschaft mit unserer Patengemeinde  
☆ ein persönliches Anliegen war.

☆ Möge es den künftigen Generationen auch eine Ver-  
☆ pflichtung sein, die in beiden Gemeinden gewachsene  
☆ Tradition zu pflegen und Anteil an der Sache des Mit-  
☆ menschen zu nehmen.

☆ Allen Deutsch Kronern in Stadt und Land entbietet die  
☆ Gemeinde Bad Essen für das Jahr 1977 die besten  
☆ Wünsche.

☆ Bad Essen, im Dezember 1976

☆ Dr. Hans Maßmann Helmut Wilker  
☆ Bürgermeister Gemeindedirektor

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes 1977 wünschen allen  
Deutsch Kroner und Schneidemühler Hfd.  
Eure Dr.A.Gramse (Dt.Krone) und Strey (Schneidemühl)

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

### Weihnachtsfreude

Wenn die Tanne duftet und strahlen die Kerzen,  
dann ziehet Weihnachtsfreude in unsere Herzen.  
Weihnachtsfreude? Ach gibts die noch heut,  
in der Welt voll Jammer, Tränen und Leid?

Wißt Ihr noch wie es damals war,  
als wir Kinder waren im lockigen Haar?  
da standen wir Mädchen und die Knaben,  
unterm strahlenden Lichterbaum um ihre Gaben.

Die Augen voll Jubel und die Herzen voll Dank,  
o seel'ge Erinnerung aus dem Kinderland.  
Nun sind wir längst keine Kinder mehr,  
das Leben zerrte uns arg hin und her.

Heimat, o Heimat, wie liegst du so weit,  
man hat uns in alle Winde zerstreut.  
Unser Herz schlägt für dich Tag und Nacht  
und heut ganz besonders in Hl. Nacht.

Und wenn die Tanne duftet und strahlen die Kerzen,  
dann ziehet Weihnachtsfreude in unsere Herzen;  
denn Weihnachtsfrieden hat uns allen gebracht  
das Kind in der Krippe, in Hl. Nacht.

So wünschen wir Euch bei Tanne und Kerzen  
den Weihnachtsfrieden von ganzem Herzen.  
Angela Seidler geb. Freyer.

### Weihnachten, das Fest des Friedens, vor uns

Rein vom privaten Sektor her sehnt sich jeder im Laufe des  
Jahres nach einem stillen Verweilen – nach einer Verschnauf-  
pause – wo er ganz allein meditieren und sich auf die ureigen-  
sten Dinge besinnen kann . . . Wer diese denkwürdigen Monate  
erlebt hat, kann sie nicht vergessen: den Weg zum Rorateamt  
(Frühgottesdienst im Advent) durch stille Straßen, begleitet  
vom Sternenfunkeln . . .

Was war es anderes, als Erwartung und Sehnsucht, in den  
vom Kerzenschimmer erleuchteten Kirchenraum zu treten . . .  
Die Orgel intonierte: Rorate, coeli . . . Taut Himmel den Ge-  
rechten . . . Ein Strahl der Ahnung des Weihnachtsfestes ging  
durch die Seele, wenn am Ende des Gottesdienstes der Psalm  
erschallte: Ecce, dominus veniet . . . Siehe, der Herr wird kom-  
men . . . Und draußen rieselte leise und unaufhörlich der Schnee  
. . . – War das eben Erwähnte nicht wert, in der Erinnerung  
festgehalten zu werden? –

Jede Jahreszeit hat etwas Schönes, und es ist recht und bil-  
lig, uns all der wertvollen Erlebnisse zu freuen; wengleich wir  
die meiste Zeit des Jahres dahineilen – ohne Rast und Ruh! –  
Und erst recht zur Weihnachtszeit! – Was beeindruckt uns in  
heutiger Zeit am meisten? Sind es die Schallplatten mit silber-  
nen Glöckchenliedern, die Tannenbäume und Straußenguir-  
landen, die leider viel zu früh im Kerzenglanz schimmern? –

Nun wird es Zeit, auf die innere Stimme zu hören, die sich  
nicht übertönen läßt, wenn man still vor einer brennenden Ker-  
ze – daheim – verweilt und dann und wann die vertrauten

Lieder singt, von denen es so treffend heißt: . . . Wie uns die Alten sangen, von Jesse kam die Art . . .

Da geht einem unwillkürlich der Gedanke auf, daß unser Leben eine gewisse Ähnlichkeit mit den Kerzen hat, die unser Herz in aller Stille erhellen, was der hellste Prunksaal mit so und sovielen elektrischen Birnen nicht vermag! Hier steht sie nun vor dir . . . deine Lebensflamme und du beginnst darüber nachzudenken, wie lange noch . . .

So freundlichen, ruhigen Schein müßte doch eigentlich auch unsere Lebensflamme in das Dunkel der Welt voll Hader und Zwist bringen! Dann wären wir gewiß, daß wir Weihnachten — das Fest des Friedens — in der richtigen Weise feiern! —

Eine Dichterin sagte einmal so treffend:

„Es ist ein kleines Lichtlein / nur in einer großen Dunkelheit; / es ist in unserer lauten Zeit / ein leiser Ruf der Ewigkeit!“  
—Bruno Liebsch—

### Weihnachten daheim

Es war der erste Weihnachtsfeiertag 1938. Wie alle Jahre waren wir zur 5-Uhr-Christmesse gefahren. Die beiden flotten Trakehner schafften die 2 km bis zur Kirche in wenigen Minuten. Die Schellengeläute klangen; sie klangen auch vor uns, sie klangen hinter uns, sie klangen von anderen Straßen und Wegen, die zum Dorf, zur Kirche führten. Die Sterne flimmerten über einer reinen, weißen Landschaft. Fast geräuschlos glitt der Schlitten dahin, denn nachts war hoher Neuschnee gefallen.

Vor der Kirche gab es ein hundertfältiges Händedrücker und Glückwünschen. Auch wurden hier und dort noch einige Einladungen für den zweiten Feiertag ausgesprochen.

Feierlich begann und endete die Christmesse, unterstützt mit gutem und kräftigem Gesang der Gekommenen. Die festliche und zugleich fröhliche Stimmung stand sichtlich in jedem Gesicht geschrieben.

Nebenbei sei es gesagt, im Heimatdorf standen die evangelische und die katholische Kirche sich an derselben Straße ungefähr gegenüber. Der Gottesdienst war in beiden Kirchen so eingerichtet, daß er zur gleichen Zeit endete. Es ging ja überhaupt nicht anders: denn jeder mußte doch mit diesem oder jenem Nachbarn, der in der anderen Kirche gewesen war, noch kurz einige freundliche Worte wechseln. Anders gehandhabt, hätten die Herren Pastoren einen sehr schweren Stand gehabt.

Auf der Heimfahrt kuschelte sich meine Frau dicht an mich heran: „Weißt du, ich freue mich jetzt gewaltig auf das Frühstück und den starken warmen Kaffee. Es gibt wieder eine knusprige, saftige Ente, die so allerlei in sich hat; dann rauchst du bestimmt eine Zigarre, aber nimm bitte die „Rara avis klein“; denn so kommen wir noch schneller zu unserem Morgenski-Lauf zum Wald.“

Es hätte dieser Aufforderung nicht bedurft, weil es mich ebenfalls mit aller Gewalt hinauszog, zumal der Himmel in bezug auf Sonnenschein, das denkbar Beste versprach. Nicht der leichteste, leiseste Morgendunst war vorhanden.

So waren wir um 8.30 Uhr bereits am Wald. Wir umliefen ihn, um aus seinem neuen Kleid einiges herauszulesen. Als wir auf die Südseite kamen, blieben wir spontan stehen: Rehwild zog aus dem Wald. Es zog auf einer mit dem Schneepflug am Heiligabend ausgefahrenen Futterbahn in einen Gründüngungsschlag. Die Rehe müssen wohl für diesen Weihnachtssparadezug schwer geübt haben. Im Abstand von 2 bis 3 m zogen 122 Stück Rehwild gelassen an uns vorbei zur Äsung. Nahezu immer zur gleichen Zeit stand die Kette still und äugte, man könnte sagen, andächtig zur Sonne. Dies taten die Tiere, weil die Fütterungen im Wald wieder restlos geräumt waren, wie wir hinterher feststellten.

Und wir haben an diesem Weihnachtstag auch geäugt: Dies ist ein auffallend starkes Stück, das dort auch, aber jenes ist schwächer, dieses und das Tier auch. Die Schwächlinge und Prachttiere müssen wir uns merken.

Nach dieser schönen Wildschau trafen wir dann wieder gegen 12 Uhr am Gehöft zum Mittagessen ein. Nach einem anschließenden Schläfchen erschienen meistens zum Kaffee und

Abendessen nähere Verwandte oder einige Freunde. Den Stärkungen folgte dann stets ein Fachsimpeln und Skatspielen der Männer. Die Damen unterhielten sich in der Regel über ihre Kinder und die hausfraulichen Pflichten. Gegen Mitternacht trennte man sich nun bei guter Laune und bester Harmonie. Am zweiten Feiertag oder etwas später erfolgte dann ein fröhlicher Gegenbesuch. — So waren die Weihnachtstage in unserer ostdeutschen Heimat nicht nur Freudentage über die Geburt Jesu, sondern auch solche, liebenswerter menschlicher Begegnungen. — Johannes Konitzer (Rosengüt/Rose) in Kampe, Marienhof.—

### Pommersche Neujahrswünsche

Im Bauernland Pommern waren alte deutsche Neujahrbräuche lebendig, die des Landvolkes Hoffnungen und Wünsche für das neue Jahr zum Ausdruck brachten. So galten hier Hasenbraten und Eierspeisen neben dem Karpfen als Symbole der Fruchtbarkeit, des Segens und der Wohlhabenheit und waren die gebräuchlichen Neujahrsspeisen. Der Hausherr schlug in der Nacht der Jahreswende die Bibel auf, um aus dem Worte oder dem Vers, auf den man stieß, die Zukunft zu enträtseln. Auch das erste Wort, die erste Begegnung im neuen Jahr hatten symbolische Bedeutung, ebenso wie das Bleigießen und die verschiedenen Glücksorakel.

Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein war in Vorpommern der schöne Brauch des „Anklopfens“ in der Neujahrnacht gelegentlich üblich. Ein Nachbar, Freund oder Verwandter, pochte in der letzten Stunde des Jahres an die Tür und sagte einen ernsten oder heiteren Spruch, der neben guten Wünschen auch manche Weisheit und Mahnung enthalten konnte. Selbst Heinrich von Stephan, der erste Postminister des Deutschen Reiches, hat zu einer solchen Gelegenheit einen kleinen Vers verfaßt, der lautet:

„Denk, was du willst, / tu, was du sollst, /  
hüte, was du fühlst, / schweige, wenn du grollst. /  
Sprich, wenn du mußt, / wirke mit Lust, /  
zag nicht in Not, / baue auf Gott.“

### Ostpreußisches in holsteinischer Schmiede

So richtiges ostpreußisches Randmarzipan, das muß zu bakken verstanden werden, so wie es schon die Mutter machte und die Großmutter, sonst war es nicht das echte Königsberger Marzipan. Da erzählte eine Ostpreußin, wie sie in dem für die Heimatlosen noch so harten und notbitteren Dezember 1949 sich irgendwo in Holstein aus einem Pfund Mandeln für die Enkel ein paar Stückchen Marzipan backen wollte, weil ja jedes Ostpreußenmädchen doch Marzipan zu Weihnachten fertigen können muß. So bereitete es Ohmchen vor den staunenden Kindern genauso wie einst zu Hause. Fertig lagen die Stückchen, mit der Stricknadel bunt gemacht. Aber wie sollten sie abgeröstet werden? — Der kleine LötKolben aus dem Flüchtlingsbesitz reichte nicht aus.

Wieder wußte Ohmchen Rat. Ihr fiel der freundliche Dorfschmied ein, vielleicht weil sie sich erinnerte, daß man auch daheim beim Schmied auf dem Dorfe das Marzipan rösten ließ. Gesagt, getan, sie ging mit den beiden Mädchen zur Schmiede, das kleine Blech Marzipanstückchen sorgsam unter dem Umschlag Tuch. Der biedere Holsteiner staunte zunächst, wußte nicht recht, wie er „die kleinen Kuchen“ backen sollte. Aber Ohmchen legte sie ihm auf die Drehbank, und er mußte das glühende Vierkanteisen immer wieder in die Esse stecken und es vorsichtig darüber halten, bis der Rand schön braun war. Zwischen Perden, denen die Hufe ausgewirkt wurden, neben schweren Hämern, die auf funkenstiebende Eisen schlugen, lag ausgebreitet das zarte Marzipan. Geduldig glühte der Meister das Eisen immer wieder, hielt es über die Stückchen, bis in der holsteinischen Schmiede das Marzipan auf ostpreußische Art zum Adventssonntage frisch und schöngebräunt war.

Ein Volk, das seine Muttersprache und Kultur nicht mehr achtet, achtet sich auch selbst nicht mehr!



Noch umfangreicher war der Posteingang bei den Schneidmühlern. Hier beginne ich mit den leider kurzen Grüßen unserer HB-Leser-Fam. Karl H. Kleinschmidt, 7011 Long Drive, Houston, Tex. 77 087, der 2 Fehler in der Anschrift berichtigt und dazu schrieb: „Wir freuen uns nach wie vor über unseren HB – auch wenn er nicht per Luftpost kommen würde.“

Es ist immer wieder interessant, einmal in anderen HB zu blättern. Nun liegt auch der „Lötzener Heimatbrief“ in den Schneidmühlern Heimatstuben vor. Die Bitte um Austausch beweist, daß sich unser HB allgemeiner Wertschätzung erfreut.

Schneller als erwartet klärte sich der Fall „Pion“. Bereits am 9.11. meldete Hfd. Johannes Grünke (Peter Lautenstr. 58, 415 Krefeld): „Ein gutes Adressbuch hat Leo Krüger seiner Frau hinterlassen, so daß sie mir Auskunft geben konnte über nähere Freunde; aber haben Sie schon einmal einen Rentner gesehen, der „Zeit“ hat? Ich noch nicht! Zum Lachen!“ Nun bin ich gespannt, ob „Pion“ selbst sich meldet.

„Von einem recht interessanten Urlaubstrip in die USA, wo wir nach 8 1/2 stündiger Flugreise wohlbehalten eintrafen und schon eine Menge interessanter Dinge sehen konnten, grüßen herzlich Fam. Otto/Elfriede Gohlke, 358 Fritzlär 5.“

Hfd. Ruth Wanke dankt als Tochter „für die Überraschung“, die den Eltern „an ihrem großen Ehrentage (Eiserne v.Fam. Willi Geske, Bad Hersfeld) zuteil wurde. Mein Vater hatte große Freude am Bildband, der mit so viel Liebe zusammengestellt und beschafft wurde. Er bekam von meinem Schwager noch dazu ein Bild von seinem Triebwagen, mit dem er auch geflüchtet ist.“

„Ich freue mich sehr über die schönen Musikstücke; sie sind ein Gedenken an unsere liebe Heimat“, grüßt nach Empfang der Grenzmarkhymne und des Grenzmarkmarches Hfd. Otto Krenz (Kösliner 40) aus Goslar, Feldstr. 36.

Zum Tode unserer Hfd. Margarete Radke am 24.9. schreiben die Schwestern Maria Wylegalla u. Hildegard Hedtstück, daß diese „bis zum Tode die Heimat nicht vergessen konnte u. der Verlust für sie so eine schwere Bürde war, daß sie diese nicht bewältigen konnte.“

Aus 43 Essen, Altendorfer Str. 560, klärt Hfd. Frieda Blestin geb. Heß die Bildfragen im Oktober-HB zur Klopstockstr.: „In 19 wohnten Wudke's, gegenüber war mein Elternhaus (Steinsetzer Otto Heß). Der Nachbar war Fleischer Karl Jander. Es war eine Freude für mich und meine Schwester (Hedwig Thoms, auch in Essen), die lieb gewesenen Wege, die wir oft gegangen sind, zu sehen. Ob mein Elternhaus noch steht? – Ein Herr Vielhaber hatte auch noch ein Taubenhaus auf dem freien Platz gebaut. Im Elternhaus wohnten die Fam. Bölder, Badur, Thoms u. die Eltern. Als meine Eltern bauten, hatten wir zuerst die Nr. 14. Dann bauten Jander, Körlin u. Knitter u. wir bekamen die Nr. 22. Dank dem Einsender?, der uns ein wenig Heimat ins Haus brachte.“

Hfd. Paul Henke (24 Lübeck, Am Bertramshof 5) entpuppt sich als „kein Unbekannter. Ich denke an unsere Jugendzeit, wo Sie als aktiver Fußballer beim SV Hertha tätig waren. Sehr gut ist mir auch noch Ihr jüngster Bruder („Stolli“) im Gedächtnis, Der FC Viktoria hatte, soweit mir in Erinnerung, keinen eigenen Platz. Nicht zu vergessen „Josche“ Bayer, der als Torwart manch harten Ball ins Tor ließ – aber auch abwehrte. Er war mein Jugendfreund. Mit ihm und vielen anderen haben wir bei Pufahl in der Bahnhofstr. manch schöne Partie Billard gespielt. Fußballerisch war ich damals nicht tätig – dafür aber um so fanatischer als Zuschauer.“

„Wir wünschen und hoffen, daß wir uns alle in unserer ‚Jugendfrische‘ in Cux wiedersehen!“ grüßen Fam. Kurt Zeidler u. Fr. Elfriede geb. Wraase mit der Anschrift von Fr. Mirjam Kiel und beider Söhne aus 469 Herne 1, Kaiserstr. 65 und aus 454 Lengerich, Bahnhofstr. 104, Hfd. Helene Mielke geb. Garnitz (Koschützer Str.) mit Dank und Briefeinlage für die Geburtstagswünsche und schreibt: „Meine Schwester Marta Dziwuls – der Gatte Max verstarb am 11.5.76 – wohnt ebenfalls hier, auch ihre 3 Töchter Erika, Ursel u. Christa. Erika, Frau Kälker, wohnt Bogenstr. 12 u. hält den HB, den wir alle mit Begeisterung lesen.“

Zum Foto des Wohlfahrtsamtes im HB 11/76 schreibt Hfd. Franz Prellwitz (3161 Dollbergen, Fuhsestr. 31: „Es dürfte wohl in den 20er Jahren entstanden sein und wegen des Platzes möchte ich die Bibel bemühen. Dort steht, daß auch der Gerechte täglich siebenmal dem Irrtum verfallen kann. Ich will es nur einmal tun. Es müßte im Rosengarten in unserem Stadtpark entstanden sein; denn wo gab es sonst so große Spaliergestelle in Schneidmühl. Vielleicht kommen noch andere Deutungen.“

Auch Hfd. Gertrud Bartel (Sixtusstr. 80, 4358 Haltern) freut sich auf das Bundestreffen 1977 in Cux. „Wir Geschwister hoffen, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können, wo wir uns dann sicher mit vielen Schneidmühlern wiedersehen werden. Anfang d.Js. war ich zur Kur und mußte mich einer Miniskusoperation unterziehen, nach der ich bis heute noch arbeitsunfähig bin. – Unser Haltener Prälaturtreffen war am 4./5.9. recht gut besucht und verlief zufriedenstellend. Die Prälaten Snowadzki und Dobberstein sowie H.H. Heiser waren von der Geistlichkeit anwesend.“ – Wir drücken beide Daumen zur völligen Genesung.

Verständlich, daß unsere Hfd. Eleonore Bukow geb. Henke (24 Lübeck 1, Schanzenweg 38) aus der Gartenstr. 61 das schwache Echo auf „die Todesmeldung laut Postvermerk“ im HB 11/75 zurückführt, die auf ihren Artikel im HB 11/76 bisher erfolgte, und eine Richtigstellung erbat. In Weil a.Rh. starb am 17.4.75 der Gatte Heinz Bukow und dadurch bedingt erfolgte schon 1975 ihr Umzug nach Lübeck. Weiter berichtigt unsere Hfd. dazu: „Süßer“ Eckert; es muß „Süßer Eggert“ heißen. Der Name (Alfred Eggert) ist mir erst beim Lesen aufgefallen. Gemeldet hat sich Fam. Malermstr. Lissack. Die Eltern von Fr. Lissack und meine waren eng befreundet und ihr Vater, Franz Marzack, der 1969 in Emmerich verstarb, mein Patenonkel.“

„Die Netzhautdurchblutungsstörungen der Augen erschweren sehr oft Schreiben und Lesen“, grüßt Hfd. Elsa Boehm aus Heidelberg mit Doppelüberweisung auf beide Konten und Grüße an alle. Wir schließen in diese Grüße mit besten Wünschen auch alle anderen Hfd. von der Jugend bis zu den Alten mit den unterschiedlichen und unvermeidlichen Altersgebrechen ein u. wünschen allen Hfd. und Angehörigen in Ost-, Mittel- und Westdeutschland in Europa und Übersee: Frohe Weihnachten und ein gesundes 1977, das hoffentlich auch für uns und unser Anliegen wieder mehr Sonnenschein bringt.

„Die Heimat hat uns geboren. / Nie gehe ihr Lied uns verloren. – / Es summe noch süß über unserem Grab. (Heribert Menzel: Das Lied der Heimat). Euer Albert Strey

#### „Ost-Reisen-Heute im Gespräch“

überschreiben die „Ruhr Nachrichten, Wittener Zeitung“ vom 12.11. einen Artikel über das Reiseunternehmen: Greif-Reisen, A. Manthey GmbH, 581 Witten, Tel. 02302/4 12 34“, dem wir folgenden Auszug nach dem Paßfoto entnehmen:

„Aloys Manthey, 39, Jugendbetreuer, ist seit einiger Zeit Reisebüro-Manager. Er organisiert Reisen in die früheren deutschen Ostgebiete. Der gebürtige Pommer aus Deutsch Krone kam durch seine Arbeit mit der Jugend auf die Idee, vorerst Fahrten nach Pommern zu organisieren. Verbindungen entstanden dadurch, daß Manthey in der Patenstadt Bad Essen im Landkreis Osnabrück bei vielen Treffen die Grundlagen für seine neue Arbeit schuf.“

Pommern, Schlesien, Masuren und neuerdings Ostpreußen stehen im Programm des Manthey'schen Reisebüros. Dutzende Städte sind im Prospekt enthalten, der jetzt in einer Auflage von 40 000 Stck. erschien. Die Reisen finden seit Anfang der Siebziger Jahre statt, ihre Ausstrahlung hat bereits Ozeane überwunden.

Eine Pommernzeitung, die in Australien gelandet war, bewog einen dort ansässigen ehemaligen Deutschen, seinen Bekannten in Recklinghausen über die Reisemöglichkeit zu informieren. Der Ruhrgebietler reiste mit Manthey's Unternehmen nach Pommern und schickte Bilder aus dem Land mit vielen Grüßen zurück auf den 5. Kontinent.“



Namensverzeichnisse erinnern. Mit großer Freude wurden sie überall aufgenommen. Meiner Erinnerung nach wurden bis 1949 4 Listen erstellt.

1948 nach der Währungsreform gab's neue Probleme und damit erneut Konzentration auf Betrieb und Kundenstamm. Die Kartei wurde weitergeführt, aber aus eigenen Mitteln konnte nun keine neue Liste mehr erstellt und verschickt werden. Da begrüßte es Herr Büttner, als sich 1949 der Kreis um Herrn Dr. Gramse bildete, daß Herr Karl Dinger um die Übernahme der Kartei nach Hannover bat. Ich werde nie vergessen, wie wehmütig wir alle Abschied nahmen von "unserer Kartei".

Herr Büttner lebte auch in Dt. Krone schon sehr zurückgezogen, er hatte Freunde, aber wenig Bekannte. Daraus ergibt sich wohl auch, daß in dieser Zeitschrift nie ein Wort über die Entstehung der ersten Heimatkartei geschrieben wurde. Das Besondere daran ist, daß Herr Büttner erst 1936 oder 37 nach Dt. Krone kam und doch als erster nach dem Krieg die Dt. Kroner "einsammelte". In Hannover wurde die Zeitung gegründet, eine gute Vorarbeit war aber die Kartei von Herrn Büttner in Wittingen. So sollten wir Dt. Kroner an dieser Stelle ihm in ehrendem Andenken danken für seine Arbeit, die er für uns tat.

Herr Büttner ist zurückgezogen, wie er gelebt hat, nach längerem Krankenlager in Celle gestorben. Persönliche Enttäuschungen blieben ihm gerade in den letzten Jahren nicht erspart, aber er hat immer stolz zurückgeschaut auf seine vielen Lehrlinge, denen er durch menschliche Führung und fachliche Ausbildung einen guten Start ins Leben vermittelt hat. — Er war Niedersachse, fühlte sich aber immer stark mit Dt. Krone und seinen Menschen verbunden und war Leser unseres Heimatbriefes bis zu seinem Tode.

#### Grenzmarkstadt Schneidemühl

*Verlorene Heimat im Grenzmarkland, / weit in der Ferne leuchtet dein Licht, / hat mir vor Sehnsucht mein Herz verbrannt, / kannte doch vorher das Heimweh nicht. —*

*Die stillen Wasser im grünen Forst / sahen der Jugend fröhliches Spiel, / Heimweh nach Hause kennt keinen Trost, / weit bist du fort, mein Schneidemühl. —*

*Stumm deine Glocken, leer dein Gesicht, / fremd deine Sprache so lange Zeit, — / und doch ist es mir, als wenn du sprichst, / bleib treu deiner Heimat in Ewigkeit. —*

*Ertrage die Sehnsucht, erdulde den Schmerz, / du hast ja dein Schneidemühl noch gekannt, / und steht in der Fremde still dein Herz, / so ruht darin doch das Grenzmarkland. —*

(Karl-Heinz Buhl)

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



**Bundestreffen  
Cuxhaven  
3./4. Sept. 1977**

Mit dieser Klebmarke auf grünem Untergrund werben wir schon jetzt für das Jubiläumstreffen 1977 in Cuxhaven. Wir hoffen, daß sich recht viele Hfd. an der Werbung und an den Druckkosten mit einer Spende beteiligen. 15 Klebmarken sind jeweils auf einem Bogen. Bitte Bestellungen an die "Schneidemühler-Heimatstuben" Erika Klatt, Alterweg 15, 2190 Cuxhaven (Altenbruch) richten und bei Einzahlungen auf Kto. 3323 86—

207 Postscheck Hamburg für Albert Strey, Sonderkonto Hhs unter dem Absender auf dem linken Z ahlkartenabschnitt (den nie vergessen) die gewünschte Bogenzahl abgeben (zum Beispiel: 5 Bg. Bundestreffen 1977).

Wie unsere einsatzfreudige Verwalterin, Hfd. Erika Klatt, mitteilt, nutzt die Fam. die Winterszeit zum endgültigen Ausu. Aufbau der Heimatstuben. Natürlich fallen die angeführten Besuchszeiten im Winterhalbjahr aus. Wer aber trotzdem nach Cuxhaven und Altenbruch kommen sollte, ist natürlich herzlich willkommen. Es empfiehlt sich aber telefonische Anmeldung auf Nr. 4722/401 oder schriftliche Anmeldung.—  
Euer Albert Strey.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

#### „Liebe Klassenkameraden! meldet Euch!

schrrieb Hfd. Otto Krüger (404 Neuss 1, Buschstr. 22, Tel. 573 65) zum Foto HB Mai/1976, Seite 9, und zählt die Namen auf: Lissak (Hindenburgpl.), Gerh. Polzin (Neue Bhf.), Paul Gageik (Güterbhf.), Willi Kuszewski (Wasser), Leo Koplin (Schützen), Hannemann (Brücken), Paul Arndt (Breite); 2. Reihe: Vogt (Hassel?), Nowak (Alte Bhf.), Hubert Kliegel (bekannt), Viktor Lemke (Karlsberg), Alois Bork (Alte Bhf.), Quick (Hindenburgpl.), Wegner (?), Franz Drewek (?); 3. Reihe: Leo Bigalski (Stöwen), Bleske (?), Kowalski (?), Rudzinski (Garten), Hans Johlitz (Bismarck), Bartosch (Güterbhf.), Paul Hasenbein (Jastrower); 4. Reihe: R.R. Filipiak (?), Otto Krüger (bekannt), Sabin (Hassel), von Wiecki (Alte Bhf.), Herzer (?), Boldt (Karl), Gebr. Kutz (Karlsberg); 5. Reihe: Bruno Ziolkowski (Karlsberg), Paul Franz (1)(?), Franz (2)(?), Rudi Herold (?), Gerhard Martenka (Jastr. Allee), Joh. Schmidt(?), Hans Weber (Brücken); 6. Reihe: Edmund Lück (Karlsberg), Radunz (Koschütz), Paul Buske (?), Leo Schwiderski (Alte Bhf.), Kurt Stüwe (Zeughaus).

Falls verstorben, erbitte ich von Angehörigen kurze Angaben mit wann, wo wodurch?

#### Jan Cux meldet:

Mit 39 Schülerinnen und Schülern war die Cuxhavener Jugendmusikschule (Erstmals eine Musikschule) acht Tage in Penance zu Gast, und ihre 3 Konzerte waren, wie Jugendmusikschul-Leiter Hans Sörgel und der 2. Vorsitzende, unser Stadtjugendpfleger Arno Frank, wiederholt versicherten, geradezu Stadtgespräch. — Als Streichorchester, Gitarren-Duo, Akkordeon-Quintett und 4 jungen Solisten dankten diese noch im Oktober mit einer "Kostprobe" in der Aula der neuen Realschule.

Die 1. Sitzung des Rates nach der Wahl brachte, wie erwartet eine Bestätigung von OB Werner Kammann, dem 1. Bürgermeister Hans Joachim Wegener und Wolfgang Geiger als 2. Bürgermeister. Bereits am Vormittag hatte Oberstadtdirektor Dr. Eilers im Namen des Bundespräsidenten vier langjährigen Mitgliedern des Stadtrates, den beiden ehemaligen Ratsherren Hermann Busse (SPD) und Dr. Hermann Petereins (CDU) sowie den beiden Stadträtern der neuen Legislaturperiode Kurt Köhler (FDP) und Rudi Wenz (SPD), mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. — 12 ehemalige Ratsherren verabschiedete OB Kammann nach der 1. Ratssitzung und verließ dabei erstmals den Ehrenring der Stadt Cuxhaven an Dr. Heinrich Bulle (CDU), Hermann Busse (SPD) und Dr. Hermann Petereins (CDU).

350 Reserveoffiziere aus den NATO-Mitgliedsländern Belgien, Holland, Norwegen, Dänemark und der Bundesrepublik nahmen an einem dreitägigen internationalen Reserveoffizierstreffen der Landesgruppe Hamburg im "Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V." in Cuxhaven teil. Den Teilnehmern wurde am 6.11. die gesamte "Leopard"-Familie sowie "Marder" und "Luchs" vorgestellt und der neue Kampfhubschrauber vorgeführt. Abends referierte Brigadegeneral Wolfgang Altenburg (gebürtiger Schneidemühler) vom Bundesministerium der Verteidigung in Bonn in der Offiziersmesse über die wehrpolitische Situation in der Bundesrepublik Deutschland. Zuvor begrüßte OB Werner Kammann die Gäste beim Herrenabend.

Die Fa. Lohmann, Cuxhaven, baut im Sudan ein Geflügelprojekt mit einer Jahresproduktion von 3 Millionen Broilern und 15 Millionen Eiern. Noch 1977 soll die Schlüsselübergabe erfolgen.

Ein Schweizer Luftballon, am Tag zuvor in Reggwil im Rahmen eines Flugwettbewerbs gestartet, war am 7.11. in einem Bohnenbeet der Kolonie "Döse-Mitte" gelandet.

Ortsbürgermeister Johann Hoppe wurde bei der 1. Sitzung des Ortsrates Altenbruch (Schneidemühler Heimatstuben) nach mehr als 20 Jahren in Abwesenheit einstimmig erneut gewählt mit 8 SPD u. 7 CDU Stimmen. (Wir hoffen unsern "Jan", der auch bei meinem Besuch am 18.11. noch im Krankenhaus lag, bald wieder in alter Frische begrüßen zu können.)

Kurdirektor Hans Demgen sprach auf der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Nordseebad Cuxhaven im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband über "Die Entwicklung des Nordseeheilbades Cuxhaven zum größten deutschen Küstenbad" und gab dabei einen interessanten Rück- und Ausblick. In diesem Zusammenhang stellte er fest: „Der Fremdenverkehr ist in Cuxhaven auch ein Stabilisator für Handel und Gewerbe.

Die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr ehrte am 25.11. im Haus Handwerk 26 Veteranen, von denen Wilhelm Haase mit 92 71 Jahre der Gewerkschaft angehört.

Die Meierei gegenüber dem Bahnhof an der Meyerstr. existiert nicht mehr. Bei den Abbrucharbeiten fiel selbst der hohe Schornstein planmäßig; aber am 26.11. gab es plötzlich Gasalarm. Ammoniak schoß meterhoch aus der Meierei und gefährdete als weiße, beißende Gaswolke das Bahnhofsgelände. Fußgänger und Menschen, die sich im Bahnhofsgelände aufhielten, schützten sich mit nassen Tüchern vor dem ätzenden Gas. Nach einer dreiviertel Stunde waren die Amoniakfässer, die völlig vergessen worden waren, herausgerissen und die Gefahr von der Feuerwehr beseitigt.

### Ein Lob für den HB nach erfolgreichem Suchen

Waldtraut Müller geb. Schmitz (Reichsschülerheim) meldete aus 5 Köln 1, Alteburger Str. 298, Tel. 37 15 44, die Verbindung mit der Jugendfreundin Waltraut Lutz geb. Kegel aus Lebehne und diese selbst umgekehrt, als der HB 11/76 noch im Druck war. Ihre Zeilen aber mußten viele interessieren:

„Ich habe zwar nach 10 Jugendjahren in Schneidemühl mit 19 diese Heimat verlassen und lebte die längste Zeit meines Lebens bisher in Österreich, bis ich hier in der Heimat meines Vaters (Dr.H.J.Schmitz) eine neue Bleibe fand und auch Wurzeln faßte. Mein Vater hat sich ja mit seinen schriftlichen Arbeiten – ich besitze noch einige davon – und viel Liebe zum Osten immer sehr für dieses Land eingesetzt. Seinen Schülern ist er noch als "der Olle" in guter Erinnerung.

Als ich von Österreich an den Rhein kam, veranstaltete ich auch ein Treffen unserer Klasse der Helene-Lange-Schule und werde nun wieder einen Rundbrief schreiben. Vielleicht läßt sich ein erneutes Treffen arrangieren, von dem wir dann einen Gruß schreiben. (!!!)

Ich finde, im Alter bekommen Jugenderinnerungen und besonders Jugendfreundschaften wieder einen wichtigen Stellenwert; der Ring des Lebens schließt sich, und man muß zu jeder Phase seines Lebens stehen.

Wie wichtig die Karteiarbeit ist, möge ein kleines Beispiel beweisen: Vor einer Woche rief mich meine Tochter aus Lugano an, ich möge die Geburtsdaten und Geburtsorte meiner Eltern und Großeltern angeben, da mein 11 jähriger Enkel Numa Masina als Schulaufgabe die Aufstellung einer Ahnentafel bekommen hatte. Sein Großvater, mein in Rußland 1943 gefallener Mann, stammt aus Pommern. Für die Daten seiner Familie stand mir ein kleines Büchlein "Ostdeutsche Familienschicksale" zur Verfügung, das Dr.Wilhelm Steffen, der Bruder meiner Schwiegermutter, 1960 geschrieben hatte."

Die Grüße und Wünsche für unsere "idealistische Arbeit" gebe ich an alle Hfd. weiter.

### Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Sein 40jähriges Dienstjubiläum beging am 28. Oktober der langjährige Oberkreisdirektor des früheren Landkreises Wittlage, Willy Ernst Nernheim (59), der heutige Kreisdirektor des Landkreises Osnabrück. Neben seiner Tätigkeit auf der kommunalpolitischen Verwaltungsebene, wo er als allgemeiner Vertreter des Oberkreisdirektors vor allem die verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe des Kreiskämmerers bewältigt, ist Nernheim in zahlreichen öffentlichen Ämtern ehrenamtlich tätig, darunter auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kurbetriebe Bad Essen, Geschäftsführer der Wittlager Kreisbahn GmbH, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Wittlage, des TBC-Vereins, der Kreisverkehrswacht Wittlage und schließlich auch Vor-

standsmitglied der Heimstätte Jeggen und Mitglied der 18. Landessynode in Hannover. – Auch die Deutsch Kroner Patenkinde wünschen dem Jubilar noch viele Jahre der Schaffenskraft zum Wohle der Großgemeinde Bad Essen und des Landkreises Osnabrück.

Im Rahmen des Schüleraustausches zwischen der Realschule Bad Essen und der King Edward VI. School in Totnes weilten bis 2. November 27 britische Schüler und Schülerinnen im Alt-kreis Wittlage.

Einmütig wählte der Kreistag anlässlich der konstituierenden Sitzung am 2. November im Bad Iburger Kurhaus den bisherigen Landrat Josef Tegeler (CDU) erneut in das Amt. Einstimmig fiel auch die Wahl der Stellvertreter aus. Es wurden erneut bestätigt für die CDU Fritz Kiesekamp aus Bramsche-Espe und Dr. Hans Maßmann aus Bad Essen-Brockhausen sowie für die SPD Oskar Hummel aus Georgsmarienhütte. Auch der Kreis-ausschuß blieb in alter Besetzung.

Mit dem Bundesverdienstkreuz für langjährige kommunalpolitische Arbeit zeichnete Kreisdirektor Nernheim am 1. November in Dissen die früheren Oberbürgermeister von Aschen, Karl Flottmann, und Erpen, Wilhelm Plogmann, aus. Beide Gemeinden gehören heute zur Stadt Nissen.

Als Retter in der Not mußte sich die Bad Essener Feuerwehr am vorletzten Oktobersonntag betätigen, da das Motorschiff "Stadt Emden" mit 475 Tonnen Mais mit einem Leck am Kai des Bad Essener Kanalhafens anlegen mußte. Feuerwehrmänner und Schiffsbesatzung ließen sich dann zur Erinnerung fotografieren.

Ein Brückenschlag von Mensch zu Mensch ist die Partnerschaft zwischen dem alten Landkreis Wittlage und der französischen Stadt Bolbec in der Normandie, die als 10-Jahr-Feier Anlaß zu einem festlichen Abend im "Waldhotel" gab, bei dem Oberkreisdirektor Nernheim als Präsident des "Comite Bolbec-Wittlage" auf deutscher Seite Gastgeschenke an die französischen Gäste überreichte.

Als "Volltreffer des Erfolges" bezeichnete die Neue OZ das Fest der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Bad Essen am 7.11. im Lutherhaus. Der Reinerlös war für den im Frühjahr abgebrannten Jugendhof "Sachsenhain" bei Verden bestimmt.

„Mit berechtigtem Optimismus sieht der Ortsjugendring in der Gemeinde Bad Essen der weiteren Entwicklung mit polnischen Jugendlichen aus dem Bezirk Schneidemühl (Pila) entgegen. Grund hierzu gibt der letzte Besuch einer Abordnung mit Vorsitzendem Peter Ritter bei der Bezirksregierung in Pila. Man ist auf polnischer Seite sehr aufgeschlossen für Beziehungen auf kultureller, sportlicher und musikalischer Ebene. Partner des Austausches soll die Gemeinde Bad Essen sein. Die Entscheidung über Inhalt und Umfang der Begegnung soll, wenn die formalrechtliche Prüfung im zuständigen Ministerium in Warschau abgeschlossen ist, der Gemeinde Bad Essen noch in diesem Jahr schriftlich mitgeteilt werden.“ (Auszug Wittlager Kreisblatt der NOZ).

Als Ortsvorsteher wurden gewählt: Gerd Simon (Barkhausen), Hofmeyer (Brockhausen), Henke (Büschersheide), Jantzen (Dahlinghausen), Keck (Heithöfen), Hörsemann (Hördinghausen) und Schleaf (Linne).

Dr. Hans Maßmann (CDU) wurde in der 1. Sitzung des Gemeinderates Bad Essen zum neuen Bürgermeister gewählt. Sein Stellvertreter ist Horst Gieselmann (SPD). 2. Stellvertreter wurde der bisherige Bürgermeister Gerhard Greger.

Bürgermeister Greger ehrte vor der Wahl die ausgeschiedenen Ratsmitglieder Fritz Düffelmeyer, Schleaf und Toepler nach der Würdigung ihrer aufopferungsvollen Arbeit mit einem Buchgeschenk und Udo Werth mit einem Bild von Wilhelm Jäger. Die ebenfalls ausgeschiedenen Ratsherren Scheipkslamor, Leinker, Knepfelkamp und Hagenseiker waren nicht erschienen.

Auch im 2. Stützpunkt der Deutsch Kroner, in Bad Rothenfelde, gab es am 3.11. Neuwahlen. Wie seit nunmehr 10 Jahren wurde nach der geheimen Wahl der bisherige Bürgermeister, Konrektor Martin Schomburg, erneut bestätigt und als sein

Stellvertreter Patterson (SPD) von der zweitstärksten Fraktion gestellt. 2. Stellvertreter wurde Blanke (CDU). Alle 3 bilden mit den Beigeordneten Andernacht und Vedder den Verwaltungsausschuß, dem auch der Gemeindedirektor angehört.

Gedanken und Anregungen zum Thema "Jugendfreizeit in Bad Essen" beschäftigten die Bad Essener und Bohmter Jungsozialisten in der SPD in der letzten Versammlung. Als UB-Vorstandsmitglied berichtete dabei Friedrich Wessel von der Vollversammlung des Juso-Unterbezirks Osnabrück-Land in Hasbergen.

Oberkreisdirektor Kreft sprach in der Gründungsversammlung des "Förderkreises Gymnasium Bad Essen e.V. am 16.11. in Bohmte-Herringhausen: "Wichtig ist jetzt nur, daß dieses geplante Gymnasium von der Elternschaft angenommen und mitgetragen wird, und auch von der Schülerschaft." Bei nur 3 Stimmenthaltungen wurde der Richter am Amtsgericht in Osnabrück Hans-Joachim Wespermann, Bad Essen, zum Vorsitzenden gewählt. 58 Personen erklärten an diesem Abend ihren Beitritt zum "Förderkreis". Absichtlich wurden nicht alle Vorstandsämter besetzt, um noch Möglichkeiten für Zustoßende offen zu lassen. Von den vorgesehenen vier Stellvertretern wurden nur Hein Maßmann (Leckerkmühlen) und Heinz Toepler (Bad Essen) gewählt. Gemeindedirektor Helmut Wilker (Bad Essen) wurde Geschäftsführer, Dieter Hollenberg (Bad Essen) Schatzmeister. Die offenen Ämter sollen in der 1. Mitgliederversammlung besetzt werden.

Zum Schluß der Sitzung wurde auch über den Antrag der Bau- und Betriebsgesellschaft Deutsch Kroner Heimathaus positiv entschieden, die beabsichtigt, das Panorama-Cafe zu überdachen, um dort Tagungsräume zu schaffen.

Einstimmig, auch mit den 3 Stimmen der SPD, wurde in der 1. Ortsratsitzung am 22.11. in Bad Essen Helmut Böse als Ortsbürgermeister wieder- und Hans-Dieter Bickmann (SPD) zum Stellvertreter gewählt. Dem neugewählten Ortsrat gehören 6 CDU- und 3 SPD-Ratsherren an.

### Künftig keine Sommerpause in München

Gut besucht — mit 3 Gästen, neu darunter Fam. Stahnke, Nürnberg, die Hfd. Zuther mitbrachte, — war der Heimatabend der Grenzmarkgruppe München am 5.11. im HDO. Wie Hfd. Roß nach der Eröffnung und Begrüßung, der Protokollverlesung und der Hinweise auf den HB und seine "Sinfonie der Heimat", des neuen Heimatliedes, mitteilte, mußte der für November geplante Nachmittagskaffee aus technischen Gründen ausfallen. Für die Vorweihnachtsfeier der Gruppe am 12.12. im Gemeindehaus St. Maximilian wurde das Festkomitee mit gleicher Besetzung wie im Vorjahr gebildet und weitere Beteiligung den Mitgliedern freigestellt.

Einstimmig wurde der Beschluß, die bisherige "Sommerpause" künftig fortfallen zu lassen, nach kurzer Begründung und Diskussion beschlossen. Künftig finden die Heimatabende der Gruppe durchgehend jeden 1. Freitag im Monat wie bisher im HDO um 19 Uhr statt. Die Termine: 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November u. 2. Dezember wurden allen Mitgliedern ausgehändigt.

Sonderveranstaltungen laufen dann zusätzlich. So wurde mit Rücksicht auf die kurze Faschingszeit bereits der Termin für diese Veranstaltung auf den 12. Februar 1977 festgesetzt.

Nach dem Hinweis auf den nächsten Heimatabend am 3.12. beherrschte als Abschluß des Abends wieder Geselligkeit die Runde, während sich das Festkomitee ins Musikzimmer zur Vorbereitungsbesprechung der Vorweihnachtsfeier zurückzog. Dort wurde auch einigen Interessenten die "Sinfonie der Heimat" vorgespielt. —E.R.

### Dt. Kroner treffen sich am 19.12. in Hannover

Am 19. Dezember (Sonntag) treffen sich um 15.30 Uhr die Hfd. der Kreisgruppe Deutsch Krone in Hannover im Bootshaus des Deutschen Ruderclubs, Auestr. 31, zur Vorweihnachtsfeier.

### Das Prälaturreffen am Buß- und Betttag

in Aachen wurde ein schöner Tag, der zu schnell zu Ende ging. Nach dem Gottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, den der Apostolische Visitator Prälat Snowadzki hielt, trafen sich die heimativvertriebenen Ldsl. und Spätaussiedler aus der Grenzmark beim gemütlichen Beisammensein im Haus des Deutschen Ostens, wo unser Hfd. Snowadzki sich Zeit für ein persönliches Gespräch mit jedem nahm.

### In Lübeck

trafen sich die Hfd. der Gruppe Schneidemühl-Netzkreis erstmals nach der Sommerpause am 26.10. wieder im „Restaurantrathaus" und gedachten der in der Zwischenzeit Verstorbenen' Hfd. Werner Tornow, Erna Kleemann geb. Schlander u. Henry Eggebrecht, Ehrenmitglied und langjähriger stellvertretender Vorsitzender, der sich seit Gründung der Gruppe am 4.1.1949 in dieser Position mit ganzer Kraft für die Belange seiner Schicksalsgefährten einsetzte und so zum Zusammenhalt der Heimatgruppe viel beigetragen hat. Beim Ausscheiden aus diesem Amt wurde ihm im Frühjahr d.J. die Ehrenmitgliedschaft angetragen, derer er sich leider nur kurze Zeit erfreuen konnte.

Hfd. Benno Schwarz hatte die Freude, auch Berliner und Hamburger Gäste begrüßen zu können. Ein Vortrag mit zahlreichen Dias aus Schneidemühl u. dem Netzkreis brachte einen interessanten Überblick über die Entwicklung unserer Heimat in den letzten Jahren. Er wurde durch einen Bericht über eine Fahrt ergänzt, die außer in die engere grenzmärkische Heimat auch nach Posen, Thorn, Warschau, Masuren, Marienburg, Danzig und Stettin führte und viele Erinnerungen wachrief.

Der Abend schloß mit dem Wunsch auf ein gesundes Wiedersehen bei der Vorweihnachtsfeier am 14.12. 16 Uhr an gleicher Stelle. —B.S.

### Bitte überweisen Sie uns das Bezugsgeld für 1977

auf das Postscheckkonto Hannover für Dr. A. Gramse, Heimatbrief, Kto.Nr. 156 55 — 302 (Anschriß 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9.

Die Bezugsgebühren sind Bringeschulden! Erleichtern Sie uns die ehrenamtliche Arbeit! — Verlag u. Bezieherkartei in Hannover. — Zahlkarte liegt bei!

### Engere Zusammenarbeit der Ostpreußen und Pommern

Die Bundesvorstände der Landsmannschaft Ostpreußen und der Pommerschen Landsmannschaft haben sich in verschiedenen gemeinsamen Gesprächen über die politische, kulturpolitische und sozialpolitische Aufgabenstellung verständigt und weitgehende Übereinstimmung festgestellt.

Der Beschluß beider Bundesvorstände, ihre Zusammenarbeit zu verstärken und diese besonders auf das Gebiet der Publizistik auszudehnen, wurde von beiden Landesvertretungen, die am 6./7.11. zur gleichen Zeit tagten (die Pommersche Delegiertenversammlung fand im Landeshaus in Kiel, die der Ostpreußen in der Kreisstadt Rotenburg, unweit Bremen, statt.) begrüßt. Beide Bundesvorstände wurden beauftragt, sich für eine Verstärkung der Zusammenarbeit aller Landsmannschaften und der in Betracht kommenden Vertriebenenorganisationen einzusetzen, um in der Öffentlichkeit, besonders in den Massenmedien, den Belangen der Vertriebenen stärkere Geltung zu verschaffen.

### Werden Deutsche als "Sowjetbürger" behandelt?

Nach Informationen des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel plane die Sowjetunion gesetzliche Regelungen, um alle nach dem Krieg aus dem heutigen Gebiet der Sowjetunion gekommenen deutschen Staatsbürger als sowjetische Staatsangehörige zu behandeln.

Bilder der Heimat einst und jetzt



Foto der Fa. August Gruse ca. 1905 (Erika Klatt)



1925/26 entstand auch diese Aufnahme der VI.Gem.Schule im Buchwald (Erika Klatt)



Ein Privatfoto der Preußenhofseite des Marktes zur Hasselstr. "Das Firmenschild am Preußenhof trägt den Namen meines Großonkels, Gustav Dreier, nicht mehr meines Großvaters Paul Dreier, der inzwischen zur Ostseite übersiedelt war (Wein-Dreier). Deutlich ist das Eisenwarengeschäft Fischer & Tschuschke und anschließend die Landwirtschaftskammer zu sehen." (Brigitte Fischer)



Klassenfoto der Dt.Kroner "Töchterschule" der Jahrgänge 1911/12, ca. 1922/23 (Erika Tuczec)



Klasse der VI.Gem.Schule mit Rektor Schwarz an der Alten Eiche (Erika Klatt)



Zabętkowy kościół parafialny pod wezwaniem św. Kataryny w Marzankowicach pow. Wolski

Św. Katarzyna

Polnische Ansichtskarte der kath. Pfarrkirche in Marzdorf (xy 1975)

Der Heimatbrief ist die Quelle, aus der die Erinnerung und das Gedenken an die alte Heimat fließen – er ist das Band, das uns nach der Vertreibung auch weiterhin verbindet!



Winterwald bei Kramske

(Dr. Kurt Zinn)



Wer hilft bei diesen Aufnahmen ca. 100 m vor der Küddowbrücke in Borkendorf den Weg links hinein die früheren Eigentümer dieser Häuser u. Grundstücke zu ermitteln?-xy1976-



Die Alte katholische Kirche, aufgenommen 1975 von der Ecke Tack, steht nicht mehr (Foto H.Sch.)



Das Haus Vaterland (Hotel Mijski) XY 1976

### Solschenizyn beschwört das freie Europa

In Europa spielt sich ein merkwürdiger Vorgang ab: Ehemalige Kommunisten, Sozialisten und Emigranten aus den "Sozialistischen Ländern" warnen die Bürger und Politiker vor den Gefahren der kommunistischen Diktatur. Die große Masse aber der Europäer, die einen nie gekannten Wohlstand kennt, die mehr Rechte und Freiheiten als je zuvor hat, lebt in ihrer Zufriedenheit vor sich hin. Opportunismus ist das Maß aller Dinge.

Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn hat bei 2 Interviews mit dem britischen Fernsehen die "Lethargie und Massenblindheit" des Westens kritisiert. Wörtlich erklärte er: „Die Vergangenheit Rußlands wiederholt sich hier: eine von seichten und wertlosen Ideen hingerissene Jugend; seitens der älteren Generation kein Widerstand gegen diese Ideen; verantwortungsscheue Journalisten; Professoren, die sich fürchten, unmodern zu sein; eine allgemeine Sympathie für Terroristen und revolutionäre Extremisten; schwache Regierungen; geistige Konfusion und eine Gesellschaft, deren Verteidigungsinstinkt nicht mehr funktioniert und die vom Gedanken des Untergangs besessen ist.“

### KK-Notizbuch

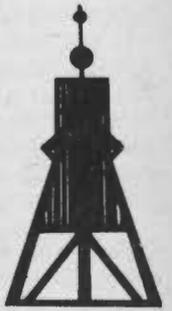
85 000 bis 90 000 Deutsche aus den Oder-Neiße-Gebieten sind nach Berichten aus Ost-Berlin in den Jahren 1952 bis 1975 nach Mitteldeutschland umgesiedelt. Seit Einführung des "kleinen Grenzverkehrs" und seit dem Auftauchen der ersten polnischen Arbeiterkolonnen in der "DDR" bleiben alljährlich bis zu tausend Polen diesseits der Oder-Neiße, die meisten verwirklichen Heiratsabsichten.



## Die Jugend



## unserer Heimat



### Hier spricht die Jugend!

Liebe Jungen und Mädels! Was oben steht, hat seine Berechtigung, auch wenn der "Papa Strey" einstiger Jugendlager das Wort ergreift. Mir ist es Herzensbedürfnis, Euch – den Teilnehmern des Cuxhavener Jugendlagers 1976 – für Euren Einsatz und die Mitarbeit bei der Gestaltung und Materiallieferung für diese, "Eure Jugendseite" zu danken. Nur unser leider durch Unfall am 20.1.74 verstorbene Burkhard Boese machte Euch einst Konkurrenz und war auf dem besten Wege, die Gestaltung dieser Seite in eigene Regie zu übernehmen, als das Schicksal so grausam zuschlug.

Gleich dreimal liegen diesmal Beiträge aus Euren Reihen vor; aber ich muß mich beschränken, weil der Platz sonst nicht ausreichen würde. Schon am 31.10. sandte Markus Prah: "Hier ist erstmals ein Bericht vom Zwischentreffen. Eine 'Bierzeitung' folgt noch. Seit ein paar Wochen bin ich von zu Hause ausgezogen. Meine neue Anschrift: Markus Prah bei Markus Prill, Beyerstr. 35, 1 Berlin 20."

### Zwischentreffen in Delmenhorst

„Am 16.10., Samstag, fand in Delmenhorst ein Zwischentreffen des Jugendlagers Cuxhaven statt. Erika Cordes u. Bettina Kurtz, beide in Delmenhorst wohnhaft, übernahmen die Organisation. An dieser Stelle ein herzliches "Dankeschön" an die beiden Mütter, die uns so freundlich aufgenommen haben.

Schon am Freitag trafen einige ein: Regina Roggenbuck, deren Schwester Thea leider wegen einer Mandeloperation nicht dabei sein konnte, Gisela Quick u. Markus Prah, der mit 2 Freunden extra aus Berlin anreiste. Samstag kamen noch Simone Boche und ich an. Die andern Lagerteilnehmer, auch Heinz-Joachim Hennig, waren leider verhindert.

Samstagabend wurde das Wiedersehen gefeiert, wobei wir noch einige Delmenhorster Jugendliche kennen lernen konnten. Erika hatte ihre Geburtstagsfeier auf den gleichen Tag gelegt, da unsere Gruppe allein zu klein gewesen wäre. Es wurde ziemlich spät und sicherlich war es noch wesentlich später bis alle schliefen; denn wir hatten uns auf den Zimmern noch eine Menge zu erzählen.

So war es verständlich, daß ein Teil des Sonntagmorgens verschlafen wurde. Nur die Berliner kamen schon früh aus den Federn; denn sie mußten nach Berlin zurück. Auch Simone fuhr schon Sonntag zurück, weil für sie Montag die Schule wieder anfang. Gisela, Regina und ich konnten noch länger bleiben.

Am Montag mußten auch Erika und Bettina zur Schule und Regina ging mit ihnen zum Unterricht. Gisela und ich nutzten die Zeit zu einem Stadtbummel. Nachmittags haben wir Erikas Geburtstag gefeiert und uns nach dem Kaffee gemütlich zusammengesetzt. Endlich konnte man sich die Fotos von Cux, so weit sie fertig waren, ansehen. Es gab Einiges zu lachen, z.B. bei den Fotos der Priltaufe, des Kostümfestes und des Abschlußabends.

Am nächsten Morgen wurde es auch für uns Zeit die Koffer zu packen. Wir stellten fest, daß wir ein schönes Wochenende verbracht hatten und uns schon wie zu Hause fühlten. Uns tat es allen leid, daß wir schon abreisen mußten. Zunächst verabschiedeten wir uns von Bettina, Erika und deren Eltern; denn Gisela, Regina und ich hatten herausgefunden, daß wir alle mit dem gleichen Zug bis Münster fahren konnten. So hatten wir

auch unterwegs noch viel Spaß. Als wir uns in Bremen ein Abteil suchten, fanden wir ein freies mit einem Bild Cuxhavens mit dem kleinen Jan-Cux. Klar, daß wir uns dort niederließen; denn das paßte richtig zu uns.

Nach diesen schönen Tagen freuen wir uns schon auf das nächste Treffen. Außerdem findet ja 1977 wieder in Bad Essen das Jugendlager statt, und ein großer Teil von uns wird sicher dort wieder dabei sein. Hildegard Schreiber, Siepelkamp 2, 4722 Ennigerloh."

Mit Brief vom 8.11. kamen von Regina Roggenbuck aus Gelsenkirchen-Buer II, Querschlag 13, dann mit Grüßen an alle noch die Verse vom Abschiedsabend, die Hildegard Schreiber in Delmenhorst an Gisela Quick zum Abziehen mitgab. „Ich bekam die Aufgabe, Ihnen einen Abzug für den HB zu schreiben, weil er dann für die Jugendseite verwendet werden könnte.“ – Den spare ich für die Januar Ausgabe auf, in der sicher auch schon der Termin für das Jugendlager 1977 in Bad Essen bekannt gegeben werden kann.

Auch den 3. Brief von "Radio Schneidemühl" „im Skorpionmonat" muß ich bis dahin aufsparen und hoffe, auch die Wappenwünsche noch vor Weihnachten erfüllen zu können.

Heute zum Schluß Euch und Euren Eltern "Frohe Weihnachten" und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!  
Eure Heinz-Joachim Hennig, Aloys Manthey u. Albert Strey.

### Weihnachten 1945

Die lange, dunkle Nacht war vorüber! Der Tag begann, wenn auch das Tageslicht nur spärlich die gefrorenen Fensterscheiben durchdringen konnte. Die Menschen, die in der Baracke untergebracht waren, in der auch ich mit Mutter und Schwester vor ein paar Wochen Zuflucht gefunden hatten, erhoben sich von ihrer harten und kalten Liegestätte. Nicht wenige hatten ihr Nachtlager auf dem Fußboden bereitet. Stroh oder auch nur eine Papierdecke, die mit Holzwole gefüllt war, wurde als Unterlage ausgebreitet.

Der kalte Ostwind fegte durch die Ritzen der Bretterwände. Die Kälte kam aber auch von unten her durch die Dielen des Fußbodens. Die vergangene Nacht war sternklar und kalt. Gegen diese Kälte konnte man sich kaum schützen. Ein Federbett? Wer konnte das noch sein Eigen nennen? Eine Decke, der Wintermantel, den man noch auf dem Leib trug, mußte uns auch des Nachts vor der grimmigen Kälte schützen. Aber nicht nur die Kälte, nein auch der Hunger, die Ungewißheit, die bange Frage "Was wird morgen sein?" quälten uns.

Es war ein großer, langer Raum, in dem so an die zehn Familien untergebracht waren. Familien, die aus allen Gegenden Pommerns kamen und die wie wir nun in diesem Winter als Flüchtlinge durch das besiegte und zerbombte deutsche Land zogen. Meist waren es Frauen mit kleinen Kindern oder aber alte und gebrechliche Eheleute. Ich sehe sie noch in Gedanken vor mir, die alte, kranke Frau mit den schneeweißen Haaren, wie sie auf ihrem Strohlager dahinsah. Nur ihr Mann, der selbst schon der Pflege bedürftig hätte, bemühte sich, seiner Gattin das Leben ein wenig erträglicher zu machen. Ich sehe noch vor mir das Ehepaar aus der Stolper Gegend, beide blind und konnten sich in dieser Umgebung nicht mehr zurechtfinden. Für sie war es nicht nur ein Leben voller Sorgen und Leid, nein es war ein Leben in ewiger Dunkelheit! Heute vermag ich mir

nicht vorzustellen, woher diese beiden Menschen die Kraft nahmen, um diese Zeit, diesen Winter 1945/46, zu überstehen.

Dann dort in der Ecke die Frau mit ihren 2 kleinen Kindern. Ihre Heimat war irgendwo zwischen Köln und Düsseldorf. Auch sie war ein Flüchtling, war auf der Flucht vor den Russen und war hier in Wittenberge hängengeblieben. Leer und abgestumpft waren die Blicke, hohl die Wangen der Menschen, die ein grausames Schicksal hier zusammengewürfelt hatte.

In der Baracke hatte der Tag begonnen. Der große eiserne Ofen, der in einer Ecke des Raumes stand, wärmte schon ein wenig. Die Briquets hatten wir von den Waggon's der haltenden Züge organisiert. Die Frau aus dem Westen verabschiedete sich von ihren Kindern. Sie ging zu einem Gärtner arbeiten und ließ die Kinder in der Baracke unter unserer Obhut zurück.

Mit im Raum lebten auch drei Schwestern. Eine, die älteste, hatte vor ein paar Wochen ihren Mann durch Tot verloren und ihn noch in der Heimat beerdigen können, mußte aber dann mit ihren Kindern das Dorf in Pommern verlassen. Die Zweite hatte ein Mädchen, die Jüngste war kinderlos. Sie trug das schöne blonde Haar in der Mitte gescheitelt und im Nacken zu einem Knoten gebunden, war sehr traurig und weinte viel, sorgte sich um ihren Mann, der irgendwo im Osten Soldat war und von dem sie nun schon so lange keine Nachricht hatte. — Traurig war das Leben dieser drei Frauen; denn sie besaßen nur, was sie auf dem Leib trugen. Eine Decke, eine Einkaufstasche, in der die Habe dieser sechs Menschen verstaut war, war der einzige Besitz. Ihr Los war seit Tagen noch schlimmer geworden. Die Mutter der beiden Halbweisen mußten wir vor drei Tagen in ein Krankenhaus bringen.

Heute war nun der 24. Dezember, der Heilige Abend des Jahres 1945 —! Weihnachten — war es ein Wort, das man schon so oft gesagt — ein Wintermärchen — — oder war es mehr? — Weihnachten anno 1945 — — war es noch das Fest der Liebe? Ich weiß nicht mehr, welche Bedeutung dieses schöne Fest damals für mich hatte. Der Zauber aber, der von der WEIHNACHT ausgeht, erfaßte mich auch damals.

Trotz Armut, Hunger und Kälte, trotz Verzweiflung und Heimatlosigkeit, hier in dieser armseligen Baracke inmitten aller der Not, empfand ich tief in meinem Herzen ein wenig Freude. Ja, ich freute mich auf den Hl. Abend, auf das Weihnachtsfest, daß ich nun zum erstenmal fern von "DAHEIM" feiern mußte, und mit mir all die Menschen hier im Raum.

Es begann die Stunde zwischen Tag und Traum. Die Stunde in der wir daheim voller Erwartung waren, in der die letzten Lamettafäden an den Lichterbaum gehängt und die Geschenke auf dem Gabentisch ausgebreitet wurden. Auch hier im Raum hatte jemand ein Tannenbäumchen aufgestellt, doch es blieb ungeschmückt. Ich freute mich darüber, daß wir nun nach so vielen Jahren wieder ein friedliches Weihnachtsfest feiern konnten. Der Krieg in Europa war zuende, es tobten keine Schlachten mehr und keine feindlichen Flieger brachten Tod und Vernichtung mit ihren Bomben über unsere Städte und Dörfer.

Die Menschen im Raum müssen genauso empfunden haben, denn in ihren Gesichtern war ein anderer, ein stiller, friedlicher Ausdruck. Draußen wurde es dunkel, der Hl. Abend legte sich auf Wald und Flur. Im Raum wurde es still, ein jeder von uns saß in seiner Ecke und dachte wehmütig an zu Hause, an das Weihnachtsfest im vergangenen Jahr, das wir noch DAHEIM haben feiern können.

Ein wenig wurde diese Stille unterbrochen, die Tür zur Baracke geöffnet. Eine der Schwestern hatte noch einen Besuch bei der Schwester im Krankenhaus gemacht und war nun zurückgekommen. Sie ging zur Familie rüber; es wurde wieder still im Raum, und jeder von uns hing seinen Gedanken nach —

Doch was war das? Was hatte mich aus meinen Gedanken gerissen? Da, wieder hörte ich etwas —! Ich lauschte noch einmal in den dunklen Raum hinein, und da hörte ich es deutlich. Aus der Ecke, in der die Schwestern waren, kam es. Ganz leises Weinen war im Raum zu hören. Ich schaute in die Richtung. Dort hatten die Schwestern die Köpfe an die Schultern der anderen gelegt — mit den Händen umarmten sie die drei Kinder

und alle weinten. Tränen am Hl. Abend? Es konnten nur Tränen der Trauer sein . . .!

Das Weinen wurde etwas lauter, wurde auch verzweifelter, die Menschen im Raum wurden still, es war als hielten sie den Atem an. Ich schaute hinüber zu diesen Menschen, die sich da so hilflos umschlungen hatten. Eine solch trauernde, weinende Menschengruppe von einem Künstler in Stein gemeißelt, hätte auf einem Soldatenfriedhof ein grandioses Mahnmal zum Frieden sein können. Das Weinen wurde wieder etwas leiser. Niemand von uns wagte durch Worte diese Trauer zu stören. Was hätten wir auch sagen können —? Zwei kleine Mädchen hatten ihre Mutter verloren und waren Vollwaisen geworden —? Hätten Worte da trösten können? ?

Noch hielten diese Menschen sich umschlungen, ihr Weinen aber war nicht mehr zu hören. Ich suchte in meiner Tasche nach Gegenständen, die ich den Kindern hätte schenken können — es war doch Weihnachten — und fand zwei bunte Ansichtskarten und einen Bleistift. Ich ging hinüber zu den Kindern, strich ihnen über ihr blondes Haar und drückte ihnen die Karten und den Stift in die Hände, sprechen konnte ich einfach nicht. Die Frau, die Arbeit beim Gärtner gefunden hatte, brachte diesen armen Kindern ein paar Äpfel, die sie selbst geschenkt bekommen hatte. Es war Weihnachten; aber kein Weihnachtslied wurde in diesem Jahr gesungen! Das Lied von der heiligen und stillen Nacht kam nicht über unsere Lippen. Uns alle hatte eine große Traurigkeit erfaßt. Still suchten wir unser Nachtlager auf und lagen noch lange wach.

Das war der Heilige Abend im Jahre 1945, wie ich ihn erlebte. An jedem Weihnachtsfest habe ich später an diese Kinder gedacht —! Was mag aus ihnen geworden sein —?

Jedes Jahr zur Weihnacht erklingt es wieder! Das „Gloria“ — der Engel, das "Ehre sei Gott in der Höhe! Und auf Erden, Friede den Menschen, die guten Willens sind!

Wollen wir uns doch bemühen, Menschen guten Willens zu werden. Wollen wir alle doch mit ganzer Kraft und Leidenschaft dafür kämpfen, daß der Friede uns erhalten bleibt. "Friede den Menschen auf Erden". Möge dieser Gruß der Engel eine frohe Botschaft sein all denen, die krank, verzweifelt und vereinsamt sind. — Magdalena Spengler

### Der Rückblick der „Traditionsgemeinschaft“

Liebe Sportfreunde! Die Reisezeit ist, jahreszeitlich bedingt, vorüber, auch für uns Pensionäre folgt mit dem November eine Zeit der Stille, der Besinnung, der Rückschau. Volkstrauertag, Bußtag und Totensonntag mahnen zum Nachdenken, zum Gedenken. Wir gedenken unserer Toten und müssen erkennen, wie sich unsere Reihen merklich lichten und dieser und jener Kamerad, mit dem uns Jahre gemeinsamen Erlebens verbanden, sich still und leise davonschleicht.

Viele Namen, die ich noch im letzten Rundbrief erwähnte, stehen nunmehr auf der Verlistenliste. Mit unserem Leo Krüger, dem Betreuer der Viktorianer, verloren wir alle einen unserer Besten. Seine sich selbst gestellte Aufgabe war es, die Verbindung zu seinen alten Kameraden aufrechtzuerhalten und ganz besonders seinen Freunden in der Zone Mut zu machen, daß sie nicht vergessen seien. Vier weitere Viktorianer meldeten sich ab: Am 24.12.75 verstarb Franz Körlin — Erfstadt, am 5.3.76 Hermann Crocoll — Freiburg, am 6.3. Jochen Kachur — Bremen, der starke Stürmer der Viktoria-Elf in ihrer Glanzzeit, und am 28.3. auch Leos ältester Bruder August Krüger — Hannover, gegen den ich in der Reserve oftmals gespielt habe. Der SC Erika meldet den Tod von Leo Pegel, dem es nicht vergönnt war, nach der Übersiedlung vom Harz nach Düsseldorf noch einige Jahre der Ruhe zu genießen. Mit Paul Salborn — Lauenburg verlor auch der FC Germania einen alten Kämpfer, den wieselflinken Stürmer der Stadtelb der zwanziger Jahre. Von seinem Tode erfuhr ich erst einen Monat später nach einem peinlichen Mißgeschick. Zum 22.4. hatte ich ihm Blumen zur Goldenen Hochzeit gesandt, die nun als Abschied unserer Trad.Gem. auf sein Grab gelegt werden mußten. Alfred Lüdtke, MTV-Betreuer, schrieb mir vom längeren Siechtum

und Hinscheiden der Leichtathletin Edith Seick-Gründer – Frankfurt; einen Tag später berichtete auch Lotte Haase, ihre große Mehrkampfrivalin, ausführlich. Wir sind zu einer großen Familie geworden. Dank allen für die Anteilnahme.



Die Elf, die Schneidemühl beim Sportlertreffen am 28.8.76 im Verbandsheim Barsinghausen beim Jubiläumstreffen vertrat und glücklos 1:3 unterlag. Rechts Hfd. Werner Boche, der Betreuer der Fußballer in der Traditionsgemeinschaft.

Am 28.8. hatten wir in Barsinghausen Gelegenheit, anlässlich der Wiedersehensfeier sportliche Beziehungen zu Kolberger Sportfreunden aufzunehmen. Unsere durch Cuxhavener und Bielefelder Kameraden verstärkte Elf versuchte, an die großen Erfolge der Herthaner vor genau 40 Jahren in der Gauliga Pommern gegen die Kolberger Vereine Hubertus und Viktoria anzuknüpfen. Trotz eines starken Spiels mit zeitweise drückender Feldüberlegenheit ging das Match mit 1:3 verloren. Mag sein, weil auch der durch unseren Werner Boche eigens aus Kolberg für dieses Spiel mitgebrachte Ball sich auf die Seite der Kolberger schlug. Das tat jedoch der Kameradschaft keinen Abbruch, in der Abendveranstaltung trug unsere starke Schneidemühler Gruppe bei Tanz und Tombola viel zum Gelingen bei. Am Rande: Im Vorraum des Heims wurde ich angesprochen: „Sind auch Schneidemühler hier vertreten?“ „Ja, natürlich!“ „Oh O.Klotzsch-Fiehn auch hier ist?“ „Er steht vor Ihnen.“ „Wir sind die Brüder Suchland aus der Gartenstraße und sind nach dem Kriege in Wunstorf gelandet. Wir kennen Ihren Manfred sehr gut . . . Was ist eigentlich aus der Gisela . . . geworden, die s.Zt. bei Ihnen wohnte?“ „Aha, eine kleine Jugendliebe! Sie heißt jetzt . . . und wohnt – auch in Wunstorf!“ So hatte sich der Abstecher der Brüder S. gelohnt, zumal sie im Saal in Siegfried Forner sogar einen alten Klassenkameraden und andere Bekannte trafen. Aus Cuxhaven hatten zu diesem Treffen Grüße gesandt: Otto Krüger, Josche Beyer, Hellmuth Kühn, Lotte Haase und Gertrud Ehlert.

Zum Weihnachtsfest 1975 konnten wir wiederum 16 Pakete im Gesamtwert von ca. 400,- DM an alte Kameraden bzw. deren Witwen nach drüben schicken. Für unseren verstorbenen Leo Krüger sprang seine Witwe Martha ein, sie übernahm mit Werner Boche und mir den Versand. Auch für dieses Jahr wird sie wieder ihren Anteil übernehmen. Dank aber auch allen anderen Helfern, die uns durch ihre Spenden erst die Möglichkeit zum Schenken verschafften. (Unser Postscheckkonto: 289240 Hmb für O.K.-F.)

Selbstverständlich wurden auch unsere Jubilare bedacht: 70 Jahre alt wurden: Karl-Heinz Krey – Bad Pyrmont, Paul Beutler – Düsseldorf, beide alte Tennishasen, und Herta Waschow-Grams – Heidelberg. 75 Jahre: Fritz Wilhelmi – Karlsruhe, Leichtathlet und Fußballer Germ. u. Hertha, und Max Siefert – Münster, MTV-Turnwart. 80 Jahre: Walter Mathwig – Essen, Außenläufer Hertha der zwanziger Jahre. Am 12.12.76 erreicht auch der Senior der Viktorianer und Reichsbahner Ernst Nitz, Stendal, Annenstr. 8, sein 80. Lebensjahr. Leider geht es ihm nicht gut, aufgrund einer Nervenlähmung muß er

seine Briefe schreiben lassen. Er sei immer wieder erfreut, daß wir die alten Fußballer in der DDR nicht vergessen.

Aus dem Schriftwechsel: Gerhard Karger berichtet von einem unerwarteten Wiedersehen mit Josche Beyer . . . mal muß es doch auch mit einer Teilnahme in C. klappen! Wilhelm Kirstein–Spokane . . . wir werden wohl kaum noch mal nach Deutschland kommen, es kostet immerhin einige tausend Dollar. Dr. Stukowski: . . . bin noch wohlauf bei der Gartenarbeit. Ilse Sievert: . . . schön ist immer wieder die kurze Zeit des Wiedersehens in C. Lotte Schneider-Haase: . . . Schade, daß wir nichts von Liesbeth Müller hören, sonst hätten wir unsere 4 x 100 m Staffel Kowalski–Kubens–Haase–Müller zusammen. (Wer kennt die Anschrift?) . . . Ich wäre gern nach Barsing. gekommen, aber ich bin auch noch verheiratet.

Übrigens traf ich selbst im Sommer ds.J. auf unserem Marktplatz in Lüneburg Charlotte Marotz-Kubens, von der Lotte H. schreibt. Sie war hier zu Besuch bei Ruth Reetz-Schlicht, auch einer Leichtathletin. Bei einem arrangierten Kaffeeklatsch wurden Erinnerungen ausgetauscht. Anschrift: Ch.M.–892 Schongau Obb., Altenstadterstr. 21. Alfred Lüdtkke: . . . Jetzt bin ich in Haus und Hof wieder allein, meine Lebensgefährtin verlor ich durch Herzversagen. Unser Beileid! Martha Krüger: . . . in traurigen Stunden lese ich manches Mal die vielen Karten und Briefe, die mir dann wieder Mut machen. Otto Schramm–Reichsbahn erinnert sich an die dreißiger Jahre, als seine Liebe noch dem 100 m Lauf gehörte und er gegen Amlong, Engelin und Hitschfeld kämpfte. Unvergessen auch seine Mitarbeit in der DLRG bei seinem Sportlehrer Alfred Lüdtkke. Fritz Wilhelmi: . . . Ich wohne in Karlsruhe sehr weit vom Schuß und habe hier leider keine Bekannten aus Schneidemühl.

Grüße an alle. Sonstige Grüße, die ich hiermit weitergebe, gingen ein von: Josche Beyer, Willi Brandt, Hildegard Keuch, Herta Waschow-Grams, Siegfried Paukewald, August Frömming, Hellmuth Kühn, Erich Müller, Paul Körner, Erich Priebe, Hans Kegler, Gertrud Prange und Lucie Kowalski . . . wir leben hier auch, aber man darf nicht drüben gewesen sein.

In der Delegiertentagung am 11.9. in Altenbruch wurden bereits die Weichen für das Bundestreffen 1977 (3./4.9.) gestellt. Wir Sportler sind dabei und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen. – Otto Klotzsch-Fiehn

### Eine Kur mit Tränen in den Augen

„Der Verfasser des Berichts im HB Nr. 10 „Ein Traum wird wahr: Feriencentrum Tütz“ hat das jetzige Tütz sicher mit der rosaroten Brille gesehen“ schreibt unser Tützer Hfd. C.T. „Ich glaube kaum, daß der heutige Zustand von Tütz geeignet erscheint, die Stadt zu einer Kur-Stadt zu erklären. Eine Kur könnte man machen, aber nur mit Tränen in den Augen, wenn man den kläglichen Rest unserer einst so schönen Stadt sieht. Vom Förster Greif bis zur alten Post stehen nur noch 4 Häuser. Die ev. Kirche auf dem Marktplatz ist auch weg. Um den Marktplatz stehen keine Häuser mehr. August-, Schloß-, Mühl-, Bischof-Str., Gasse bei Hotel Krähhahn, Schmied Lissner und die Bergstr. sind fast von allen Häusern befreit. Auf dem Flater Viertel, Dt.Kroner-, Strahlenberger- und der Bahnhofstr. sind die meisten Häuser verschwunden.

Der Tafelsee ist ringsum mit Schilf bewachsen. Die schönen Promenaden, die zu unserer Zeit immer sehr gepflegt waren, sind nur noch ein besserer Trampelpfad. Die Rasenflächen an Promenade und See, auf die man sicher früher setzen konnte, sind durch die Suche nach Regenwürmern völlig umgewühlt. Fast alle 50 m hat man im Schilf Angelstellen aus alten Bäumen und sonstigem Abfall hergerichtet.

Das Kriegerdenkmal am Moosbruch ist vernichtet. Das Städt. Schützenhaus (Mikoley) mit Schießstand ist nur noch Ruine. Von der Spielwiese, wo wir als Schulkinder unsere Wettkämpfe austrugen, bis zum Tafelsee, rüber bis zur Schleuse, dann zum Badestrand, der Schwalbenberg, die Wiesen und Äcker von Max Oelke, weiter bis Jahnkes Erlen sind zu beiden Seiten bewaldet (Urwald!).

Der Wald um die Schmalzgrube (Wilhelmshain) ist mit einem

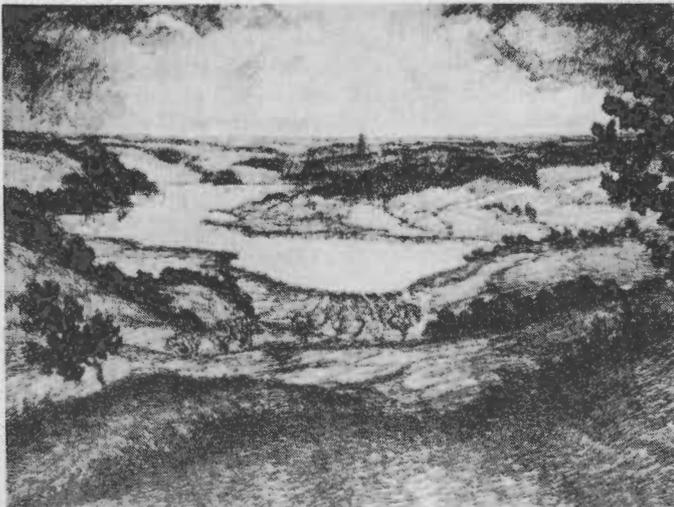
Zaun umgeben. Hier hausen alle 14 Tg. andere Gäste. Aus dem See wird alles herausgeholt, was Schuppen hat. Über den Fischnachwuchs macht sich keiner Sorgen. Ich habe auch diese Gegend durchstreift und muß sagen, ich war völlig von diesem Zustand durchkurt!

Im Schloßgarten wird endlich eine gute Arbeit geleistet. Das Kutscherhaus ist wunderbar hergerichtet. Das Schloß wird überholt und in einen guten Zustand versetzt. Das Gutshaus Helmut Kraft steht nicht mehr, die Schloßmühle ist außer Betrieb.

Vom Bruchberg habe ich Ausschau gehalten. Um den Tützer See zieht sich ein etwa 50–80 m breiter Rand mit Erlen hin. Auf dem Bruchland, wo einst unsere fleißigen Mütter das zarteste Gemüse ernteten, findet man heute nur eine ungepflegte Grasnarbe. Hier sah ich 2 mit einer Kette festgemachte Kühe.

Das Krankenhaus ist an der Vorderfront mit Balkone verbessert worden. Ich kann mir aber nicht vorstellen, daß dadurch der zur Zeit recht kläglich armen Stadt ein Kurcharakter verliehen ist. Unter Kurort stellt man sich, auch wenn er ganz klein und primitiv wäre, etwas anderes vor. 1939 wäre Tütz im Vergleich zum jetzigen Zustand ein 200%iger Kurort gewesen!

Auf dem Gelände der ehem. Brauerei Grigat befindet sich eine Imbißstube. Ich brauchte sie zum Glück nicht aufzusuchen, da meine Frau und ich ein gutes Quartier mit bester Verpflegung hatten. Der Mann sprach deutsch, und so haben wir im Kreise seiner Familie nette Stunden verlebt.



Blick vom Galgenberg auf Tütz (Künstler nicht genannt)

In Tütz gab es keine Tankstelle. In Schloppe bekam ich auch kein Super. Die Fahrt ging weiter über Mellentin, Eichfier, Niekosken nach Schönlanke. Hier befand sich eine Tankstelle für meinen Bedarf. Da in Tütz Zündholz, Salz und Waschlauge nicht aufzutreiben waren, fuhr unser Gastgeber mit. In Mellentin bekamen wir Salz und Zündhölzer. Im Verkaufsraum waren 26 Frauen vor uns, die ebenfalls nach solchen "Kleinigkeiten" anstanden. Die einzige Bedienung rechnete die Posten noch dazu auf einem Zettel aus. Daß solche "Einkäufe" viel Zeit und Geduld in Anspruch nehmen, ist wohl klar. In Schönlanke konnten wir dann nach langem Suchen ein kleines Päckchen Waschlauge auftreiben.

Abstecher haben wir auch nach Strahlenberg, Stibbe, Lubsdorf, Marzdorf, Königsgnade und Brunk gemacht. Man kann nur sagen: O Heimatland, wie bist du krank geworden! – Auf der Fahrt über Mehlgast, Ruschendorf, Neu-Preußendorf, Stranz nach Dt. Krone gab es auch allerhand zu sehen. Meine Garnisonstadt, in der ich 11 Jahre gelebt habe, wird wohl noch lange im Schatten seiner früheren Schönheit stehen müssen. Von Dt. Krone fuhren wir über Sagemühl, Freudenfier nach Stabitz. Vieles hat sich in der einst so vertrauten schönen Gegend stark verändert. Die Stimmung kann auf den Nullpunkt sinken, wenn man sehen muß, wie unsere toten Angehörigen im Schatten des Gestrüpps auf den Friedhöfen ruhen müssen.

Da ich 1935 als Soldat von Dt. Krone bis Landsberg/W. marschiert bin, sind mir auch an dieser Strecke die Orte bekannt. Leider sieht nun alles anders und verändert aus. Sollten aber Hfd. in der Lage sein, eine Fahrt in die alte Heimat zu unternehmen, würde ich dazu sehr raten."

### Ihre Reise 1977

unter dem Motto "sehen und wiedersehen"

Wir haben auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet ein umfangreiches Programm ausgearbeitet und die besten Hotels für Sie vorgebucht:

Folgende Städte werden von uns angefahren:

Stettin / Kolberg / Köslin / Deutsch Krone / Danzig / Elbing / Allenstein / Osterode / Lötzen / Treuburg / Breslau / Oppeln / Gleiwitz / Kattowitz / Beuthen / Krummhübel / Bad Warmbrunn / Waldenburg / Langenbielau / Bad Kudowa / Bad Altheide / Warschau

Fordern Sie unverbindlich unseren Reiseprospekt "77" an!

Wir beraten Sie gerne, Ihr Verkehrsbetrieb Imken, Postfach 1140, Tel. 04402 / 6181, 2901 Wiefelstede / Oldbg.

### Fahrten 1977

◆ Deutsch Krone	18.–23.5.
◆ Schneidemühl	7.–12.4.
◆ Schönlanke	8.–13.6.

◆ Abfahrten von folgenden Orten möglich:

◆ Frankfurt/Main, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster, Osnabrück, Hamburg, Hannover, Bielefeld, Berlin.

◆ Am 18.5. auch München und Nürnberg.

◆ RO-PI-Reisen, 48 Bielefeld 14

◆ Hauptstr. 60, Tel. 05 21 / 44 45 70



Blick von der Alten Brücke auf Küddowpromenade und "Vaterland", links die Lutherkirche (xy 1976)



Blick von der Brauerstr. über die Küddow auf "Haus Vaterland"

### Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 99 Jahre am 23.12. Fr. Pauline Klatt geb. Welke (Ludwig Briesse 7), 439 Gladbeck, Berlinerstr. 25.
- 97 Jahre am 19.1. Fr. Emma Steinke geb. Teske (Zippnow), 3051 Poggenhagen Nr. 110.
- 95 Jahre am 24.12. Hfd. Franz Garske (Königsnade), DDR 9512 Kirchberg, bei den Töchtern Anna u. Martha. — Am 18.1. Fr. Emilie Schütz geb. Zabel (Plietnitz), 238 Schleswig, Klaus Groth-Str. 3a.
- 94 Jahre am 21.12. Hfd. Martin Höft (Rederitz), 5509 Reinsfeld/Hunsrück, Remusstr. 82.
- 92 Jahre am 12.1. Hfd. Theophil Buskupski (Jastrow, Stadtmühle), 317 Gifhorn, Fischweg 67.
- 91 Jahre am 24.12. Fr. Hedwig Mahlke (Rederitz), 5509 Reinsfeld/Hunsrück, Remusstr. 82. — Am 6.1. Fr. Ella Bosse (Hindenburg 16), 3 Hannover-Kirchrode, Haus Bethanien. — Am 19.1. Oberstudienrätin a.D. Elisabeth Kaeber (Dt.Kr.), 4156 Willich 1, Fellerhöfe 8, bei Nichte Ursula Winkler.
- 90 Jahre am 12.1. Fr. Emma Krause (Südbahnhof 12), 294 Wilhelmshaven 8, Beethovenstr. 73. — Am 15.1. Fr. Hedwig Schulz geb. Teske (Berliner), 1 Berlin 10, Helmholzstr. 18. — Am 17.1. Hfd. Paul Oelke (Gollin), DDR 3725 Rübeland/Harz, Märtenstr. 1. — Am 19.1. Oberstltn. a.D. August Hensel (Dt.Kr., Woyrschstr. 7), 1 Berlin 20, Wörtherstr. 17.
- 89 Jahre am 5.1. Fr. Amanda Warnke geb. Dahms (Zippnow), 233 Eckernförde, Domstag 34. — Am 13.1. Fr. Helene Born geb. Rehbronn (Tütz), 4501 Voxtrup, Franz Hecker-Str. 45.
- 87 Jahre am 29.12. Fr. Anna Streich geb. Nawroth (Rederitz), 46 Dortmund 15, Strunkendestr. 19. — Am 17.1. Fr. Martha Lenz geb. Wagner (Dt.Kr., Abb.50), 222 St.Michelsdon, Bahnhofsstr. 61, bei Borchardt.
- 86 Jahre am 1.1. Hfd. Franz Schulz (Grüner Weg), 2351 Bornhöwed, Kronberg 4. — Am 4.1. Apotheker Johannes Hoppe (Königstr. 13), 311 Veersen ü. Uelzen, Sesselbergstr. 9a.
- 85 Jahre am 26.12. Hfd. August Busenius (Lönsstr. 4), 2303 Gettorf, Gartenstr. 6. — Am 8.1. Fr. Martha Schulz geb. Utke (Schloppe, Schützenhaus), 239 Flensburg, Schleswigstr. 30/32. — Am 12.1. Hfd. Max Böbel (Mk.Friedland), 221 Itzehoe, Bodelschwingstr. 8. — Am 19.1. Fr. Natalie Jesse geb. Arndt (Rosenfelde), beim Sohn Alex, 547 Andernach, Bedenknechtstr. 28.
- 84 Jahre am 22.12. Fr. Klara Kalwa geb. Mautsch (Mk.Friedländer 18), 483 Gütersloh, Kalertstr. 238. — Am 23.12. Studienrat a.D. Paul Schikorowski (Herm.Löns-Schule), 4 Düsseldorf, Josefstr. 13. — Am 4.1. Fr. Martha Brieske geb. Schmidt (Mehlgast), 4559 Wehdel ü. Bersenbrück, bei Tochter Maria Haack. — Am 10.1. Hfd. Paul Kruske (Dt.Kr., Abb.40), 7521 Heildelshem, Brettenerstr. 19.
- 83 Jahre am 8.12. Fr. Maria Berg (Berliner), 1 Berlin 38, Altvater-Str. 8, St.Theresienstift (nicht 80, wie im November-HB gemeldet) — Am 23.12. Fr. Maria Wiese (Mellentin), 653 Bingen-Budelsheim, Bülow-Str. 7. — Am 5.1. Fr. Martina Czarnowski geb. Gust (Rederitz), mit Sohn Rudolf in 505 Porz-Westhofen, Charlottenstr. 71. — Am 6.1. Fr. Anna Kluge geb. Mallach (Friedrich 9), 2 Hamburg 68, Ruhwinkel 12. — Am 12.1. Dr. Johannes Karau (Jastrow, Bhf. Str.12), 316 Lehrte, Goethestr. 21. — Am 12.1. Hfd. Willi Ulrich (Schloppe), 28 Bremen, Kulenkampf-Allee 142.
- 82 Jahre am 29.12. Hfd. Paul Kleemann (Henkendorf), DDR 1401 Hohenbruch-Oranienburg. — Am 5.1. Fr. Käthe Nicke geb. Stephan (Mk.Friedland), 53 Bonn, Friedr.Ebert-Allee 47. — Am 19.1. Fr. Gertrud Bursak (Henkendorf), 623 Frankfurt 80, Emmrich-Josef-Str. 51.
- 81 Jahre am 27.12. Fr. Luise Hinz (Rose), 6625 Püttlingen, Richardstr. 21, bei Tochter Ilse Ney. — Am 29.12. Fr. Anna Heidekrüger geb. Klawunn (Rederitz-Heidhof), 4473 Haselünne, Krs. Meppen. — Am 4.1. Gertrud Milisch (Schlageter 1), 49 Herford, Sachsenstr. 30/32. — Am 12.1. Lehrer a.D. Erich Schmidt (Mk.Friedland), 3 Hannover, Grubener Weg 4. — Am 12.1. Hfd. Joh. Pluth (Lebehnke), 577 Arnsberg, Rintelnerstr. 7. — Am 22.1. Hfd. Vinzenz Kluck (Königsnade), 2351 Neuenrade/Holst.
- 80 Jahre am 15.11. Fr. Erna Redemann geb. Krüger (Eichfied), 34 Göttingen-Geismar, Hermann Hanke-Str. 14a. — Am 28.12. Fr. Ida Jakobi geb. Krause (Schloppe, Markt), 8752 Klein Ostheim, Marienstr. 9. — Am 1.1. Fr. Else Puhl geb. Just (Drahnaw), 5501 Ralingen-Wintersdorf, Hofgarten 4, bei Tochter Elly Bolkow. — Am 3.1. Fr. Käthe Krüger geb. Neudam (Klemann 7), 318 Wolfsburg, Fritz Reuter-Str. 3. — Am 10.1. Hfd. Albert Polzin (Freudenfied), 4079 Rommerringen, Ingendorfer Weg 14.
- 79 Jahre am 26.12. Hfd. Gregor Blankenhagen (Drahnaw), 437 Marl-Drewer, Bebelstr. 33. — Am 31.12. Hfd. Fritz Schulz (Prellwitz), 2051 Kröpelshagen ü. Schlinken 16. — Am 1.1. Fr. Helene Symnik geb. Heymann (Arnsfelde) Deutsch-Neinhof-Blocksdorf, Post 2301 Westensee.
- 78 Jahre am 26.12. Fr. Elisabeth Dobberstein (Propstei 10), 46 Dortmund-Kirchhörde, Am Truxhof 9. — Am 30.12. Fr. Maria Behnke geb. Reetz (Tütz), 241 Mölln, Bismarckstr. 2. — Am 1.1. Hfd. Fritz Schlenska (Schlageter 50), 5778 Meschede, Rosenstr. 26. — Am 18.1. Fr. Auguste Schwache geb. Grünke (Arnsfelde), 3392 Claus-Zellerfeld, Bunterböckerstr. 64.
- 77 Jahre am 22.12. Fr. Agnes Schmidt (Tütz), 3284 Schieder, Bahnhofstr. 9. — Am 25.12. Hfd. Otto Anger (Garten 11), 44 Münster, Haydnstr. 4. — Am 25.12. Fr. Margarete Heuer geb. Schmidt (Poetensteig 10), 23 Kiel-Schilksee, Langenfeld 6. — Am 29.12. Fr. Martha Buske (Tütz), 23 Kiel, Wilhelmshavenerstr. 1. — Am 30.12. Hfd. Heinz Rehfeld (Alt-Lobitz), 63 Gießen, Bleichstr. 44. — Am 1.1. Hfd. Adalbert Kratzke (Rederitz), 4355 Waltrop, Hochstr. 21. — Am 13.1. Hfd. Alois Kasior (Tütz), 4232 Xanten, Kleverstr. 33.
- 76 Jahre am 23.12. Fr. Martha Schulz geb. Mielke (Schulzendorf), 207 Großhansdorf, Ostpr.Weg 9. — Am 24.12. Fr. Martha Bleck geb. Mallach (König 31), 41 Dortmund-Scharnhorst, Freiburgerstr. 22. — Am 6.1. Fr. Luise Wlochowitz geb. Bäcker (Klemannstr. 11), 4 Düsseldorf, Bilker Allee 224. — Am 10.1. Gymnasialoberlehrer a.D. Bruno Lange (Wusterhof 32), 32 Hildesheim, Eschenweg 11. — Am 15.1. Hfd. Hermann Rönnspeiß (Schneidemühler 10), 5533 Hillesheim/Eifel, Kölnerstr. 12. — Am 24.1. Lehrer a.D. Willi Blankenburg (Färber 4), 2083 Halstenbeck, Poststr. 20. — Am 10.1. Ulrich Willers (Petznick, Rittergut), 313 Lüchow, Seevanerstr. 7.
- 75 Jahre am 20.12. Fr. Helene Wenzel geb. Schulz (Jastrow, Preußenstr.), 6148 Hippenheim, Brunhildstr. 14. — Am 21.12. Hfd. Paul Mönk (Mk.Friedland), 463 Bochum, Zum Käpchen 8. — Am 25.12. Hfd. Wilhelm Schulz (Nierosen b. Mk.Friedland), 4811 Oldentrup 9 ü. Bielefeld. — Am 25.12. Hfd. Bernhard Bläsing (Schloppe, Karlstr.), 287 Delmenhorst, Mühlenstr. 101. — Am 27.12. Hfd. Fritz Haase (Mk.Friedland), 4130 Moers, Lintforterstr. 113. — Am 4.1. Lehrer a.D. Albin Brieske (Mellentin), 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1. — Am 9.1. Fr. Hedwig Muth geb. Katritzke (Lebehnke), DDR 15 Potsdam, Straße d.Gemeinschaft. — Am 10.1. Hfd. Paul Beege (Marthe), 464 Wattenscheid, Vorstadtstr.55. — Am 13.1. Fr. Hertha Ewert geb. Welke (Lüben), 2 Hamburg 68, Saseler Chaussee 255. — Am 18.1. Hfd. Fritz Arndt (Jagdhaus), 491 Lage, Waldenburger Str. 31. — Am 19.1. Hfd. Max Wiese (Tütz, Kloster 10), 533 Königswinter 21 — Oberpleis, Propsteistr. 4.
- 74 Jahre am 23.12. Fr. Martha Kaatz geb. Moldenhauer (Le-

- behnke), 5171 Tetz b. Jülich, Lambertusstr. 102. — Am 24. 12. Hfd. Willi Arndt (Schloppe), 206 Bad Oldesloe, Drosselweg 8. — Am 29.12. Fr. Martha Pontow geb. Bläsing (Schloppe), 41 Duisburg-Huckingen, Im Wittfeld 23. — Am 12.1. Lehrer a.D. Adalbert Garske (Tütz), 23 Kiel-Stift, Stralsunderweg 9. — Am 18.1. Fr. Meta Jahn (Salm), 433 Mülheim 12, Folkenbornstr. 111. — Am 24.1. Schmiedem. Max Krüger (Rose), 4401 Sendenhorst, Langenstr. 4.
- 73 Jahre am 19.12. Fr. Else Kutz geb. Wolter (Henkendorf), 6070 Langen-Westend Nr. 25. — Am 4.1. Hfd. Fritz Baehr (Tütz, Bahnhof), DDR 60 Suhl, Rimbachstr. 27. — Am 4.1. Fr. Maria Polley geb. Hannemann (Tütz), 2067 Reinfeld, Am Zuschlag 28.
- 72 Jahre am 26.12. Hfd. Hermann Raymann (Elsenfelde), 3589 Mühlhausen b. Homburg, Schlagmühlenweg 1. — Am 16.1. Lehrer a.D. Heinrich Kaczinski (Gr.Zacharin/Trebbin), 31 Celle-Altenhagen, Rohrkamp 16.
- 71 Jahre am 30.11. Hfd. Bernhard Krenz (Lebehnke), 43 Essen 1, Sophienstr. 6. — Am 23.12. Fr. Ella Quast geb. Zimmermann (Schloppe, Karlstr.), DDR 202 Altentrepow, Breitscheidstr. 2. — Am 1.1. Hfd. Albert Pokrant (Schloppe, Wilhelmstr.), 3014 Misburg, Wilh.Buschstr. 45. — Am 1.1. Fr. Gertrud Hannemann geb. Wiese (Tütz, Schloßstr.), 2055 Aumühle, Bleicherstr. 11. — Am 14.1. Hfd. Erich Preul (Poetensteig 1), 2381 Fahrdorf, Dorfstr. 20 üb. Kiel. — Am 16.1. Hfd. Alois Maßberg (Trift 47), 3 Hannover-Vahrenheide, Dresdener Str. 6.
- 70 Jahre am 16.11. Hfd. Max Danetzki (Grüner 15), 652 Worms, Hohenstufenring 23. — Am 20.11. Hfd. Julius Schülke (Jastrow), 24 Lübeck, Broiling-Str. 40. — Am 18. 12. Fr. Erna Nagel geb. Tews (Mk.Friedland), 1 Berlin 27, Brunostr. 51. — Am 22.12. Hfd. Arthur Wendland (Mk. Friedland), 4619 Bergkamen, Budenweg 28. — Am 31.12. Fr. Rosa Halex geb. Lipinski (Lebehnke), 294 Wilhelmshaven, Ulmenstr. 20. — Am 31.12. Fr. Hulda Eisenfeld geb. Vanselow (Lebehnke), 4961 Wendthagen, Am Hang 213. — Am 7.1. Fr. Martha Schulz (Schloppe, Bahnhof 5), 85 Nürnberg, Johannisstr. 97. — Am 7.1. Hfd. Erich Friedrich (Mk. Friedland), 3588 Homburg, Webergasse 9. — Am 12.1. Hfd. Kurt Adler (Mk.Friedland), 44 Münster, Fr.Ebert-Str. 169. — Am 18.1. Hfd. Karl Hoffmann (Schloppe, Bahnhofstr.), 2 Wedel, Am Hang 1. — Am 21.1. Hfd. Clemens Schulz (Tütz, Wilh.Str.), 2053 Schwarzenbeck, Birkenweg 16.

#### Ferdinand Steves dankt

„Wer seinen 90. Geburtstag feiert, schaut sicher mit einem gewissen Gefühl der Wehmut auf die Vergangenheit zurück, aber größer war bei mir die Freude, die ich an diesem Tage er-

fahren konnte. Diese Freude verdanke ich allen denjenigen, die an mich gedacht haben und mir durch Glückwünsche, Blumen und Geschenke ihre Liebe und ihre Aufmerksamkeit bekundeten. — An Sie alle sei auf diese Weise mein herzlichster Dank gerichtet.“

#### Verse zum 50., die noch heute gelten

Am 8. Dezember 1976 wurde Dr. Alois Gerth aus Freudenfrier, Kreis Deutsch Krone, Westpreußen, 65 Jahre alt. Er scheidet damit am Jahresende nach einer 17 jährigen Tätigkeit als Bodenkundler beim Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen aus dem aktiven Dienst aus. Wegen seiner nicht wenigen Beiträge in unserem "Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief" soll Dr. Gerth nun mit folgendem Gedicht bedacht werden, welches Dr. Gustav Rückert bereits zu seinem 50. Geburtstag verfaßte:

Seit 7 Uhr weiß jeder Leser, der seßhaft zwischen Rhein und Weser, / daß dieser Tag bedeutsam ist; es jubelt jeder Mensch und Christ, / zu End' sind Hunger und Beschwerde, denn: „Brot für alle hat die Erde!“

Der Mann, der dieses klar erkannte und präzisiert beim Namen nannte, / der weltbekannt als Publizist, heut' 50 Jahr geworden ist.

Trotz Weltenruhm blieb er bescheiden und kann es wirklich gar nicht leiden, / daß man ihn ehrt, landab, landauf, doch das gehört zum Lebenslauf!

Das Zimmer vorn von unsern Damen liegt voll von Briefen, die schon kamen, / die Post stellte zwei Sonderwagen, sie wollt' die Boten nicht mehr jagen, / die müd' und matt zum 10. Mal mit Säcken keuchten her zum Wall.

Ich ging vorbei an jenen Stößen und suchte schnell mal drin zu lesen. / Es ist fürwahr schon unerhört wie weltbekannt doch unser Gerth!

Es gratulierte ihm der Schah — Heinz Lübke war schon selber da! / Die Queen schloß sich dem Negus an und dieser folgte Aga Khan. / Ein Telegramm von Adenauer, von Eisen- und von Ollenhauer, / Franz-Josef Strauß lud ihn gleich ein: „Es sei so schön, Soldat zu sein!“

Der Chrustschow schrieb ihm eine Karte, auch Nehru nicht mit Worten sparte. / Auch säumte Chinas Mao nicht, drum schickte er ein Sinngedicht.

Der Franco sandt' ein Telegramm, auch eines von de Gaulle ankam. / Der Wiener Franz schickte — wie gut — grad noch den Ehrendoktorhut! / Aus Stockholm gratulierte noch zum Nobelpreis für Literatur! / Wer soviel schreibt wie unser Gerth, der sei auch dieserhalb geehrt.

Wir schließen uns den Wünschen an und hoffen, daß der gute Mann die nächsten 50 auch macht voll, was Junggesellen glücken soll.

Weltweit bekannt — im Amt bewährt — / Westpreußens Stolz — Alois Gerth! — Gustav Rückert.

#### Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 96 Jahre am 9.1. Fr. Emma Förster geb. Machin (Hasselort 11 u. König 16) 43 Essen-Schönebeck, Kleiner Bruch 50a.
- 92 Jahre bereits am 16.2.76 Fr. Lina Schwonke geb. Ferch (Bismarck 12), 483 Gütersloh, Leipziger Str. 113, bei Tochter Anneliese (Mittelschullehrerin).
- 90 Jahre am 17.12. Fr. Hedwig Freyer geb. Maslonka (Jastr. All. 135), 3204 Nordstemmen, Caleverger Str. 6, bei Tochterfam. Karl/Angela Seidler. — Am 9.1. Hfd. Paul Bartel (Kolmarer 13), 311 Uelzen, St.Viti-Str. 23; die Gattin Anna geb. Henke wird am 24.12. 86 Jahre.
- 89 Jahre am 2.1. Fr. Clara Bachmann geb. Wetzell (Danziger Pl.2), 34 Göttingen, Rehbachstr. 4.
- 88 Jahre am 1.1. Malermstr. Georg Rehfeld (Krojanker 11), DDR 43 Quedlinburg, Richtstr. 39. — Am 29.1. Hfd. Albert Golz (Plöttker 4), 463 Bochum-Dahlhausen, Südring 9/11.
- 87 Jahre am 8.1. Hfd. Otto Heyn (Kolmarer 24), 2 Hamburg 53, Immenbuschstr. 42. — Am 16.1. Fr. Ella Stark geb. Pangel (Tucheler 10), DDR 207 Röbel/Müritz, Fr.-Engels-Str. 10. — Am 16.1. Fr. Alwine Weber geb. Friedrich (Schmiede 64), 1 Berlin-Charlottenburg, Droysenstr. 10.
- 86 Jahre am 1.1. Malermstr. Leo Rehmer (Berliner 16), 28 Bremen 1, Buntentostlinweg 96. — Am 11.1. Fr. Helene Schulz geb. Schulz (Bromberger 42), 32 Hildesheim, Alter Markt 20/I. — Am 25.1. Fr. Marianne Bialinski (Karlsberg 36), 4792 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6, bei Tochter Therese Beinlich. — Am 25.1. Fr. Elisabeth Gehrke (Jastrower Allee 64), 1 Berlin 41, Kühlebornweg 24.
- 85 Jahre am 2.1. Fr. Martha Dräger geb. Hinz (Hasselort 15), 28 Bremen-Grohn, Oeversberg 7.
- 84 Jahre am 4.1. Hfd. Joseph Klawitter (Johannis 4), DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Platz 1. — Am 10.1. Lyzealoberl. Helene

- Kretschmer (Im Grunde 9), DDR 2851 Frauenmark b. Parchim. — Am 11.1. Hfd. Anna Siewert (Hasselort 11), 1 Berlin 31, Weimarische Str. 26. — Am 25.1. Fr. Elise Ewert geb. Schmackpfeffer (Rüster 7 u. Hassel 11), 338 Göslar, Bergstr. 30.
- 83 Jahre am 23.11. Fr. Martha Bull geb. Eichhorst (Eichberger), 2223 Meldorf, Zingelstr. 26. — Am 3.12. Fr. Auguste Wollny geb. Briese (Koschützer 9), 745 Hechingen, Staffenbergstr. 21. — Am 24.1. Fr. Frieda Dombrowski geb. Panknin (Martin 22), DDR 606 Zella-Mehlis, Rathausstr. 15, bei Tochter Gisela Hendel. — Am 27.1. Fr. Käthe Gabriel geb. Varduhn (Hindenburgpl. 4 u. Schwärin), 4 Düsseldorf, Viehoff-Str. 59.
- 82 Jahre am 6.1. Fr. Martha Suckow geb. Halich (König 52), 23 Kiel 14, Schönberger Str. 102. — Am 27.1. Fr. Frieda Rau geb. Hemmerling (König 48), 35 Kassel, Pfeifferstr. 16. — Am 28.1. Fr. Martha Krüger geb. Böttcher (Wiesen 2), 8591 Wiesau, Pfarrgrund 9.
- 81 Jahre am 5.1. Hfd. Käte Marten (Brauer 20 u. Berlin), 1 Berlin 44, Flughafenstr. 66, Altenwohnheim, W.146. — Am 27.1. Fr. Agnes Zierrath geb. Ueckert (Krojanker 140), 581 Witten/Ruhr, Oberkrone 9.
- 80 Jahre am 13.9. Fr. Gertrud Hueske (Höhenweg u. Posen), 35 Kassel, Am Felsenkeller 26. — Am 16.1. Fr. Anna Krüger geb. Süße (Friedheimer 5), 545 Neuwied 1, Eichenweg 7. — Am 26.1. Hfd. Max Sonntag (Milch 14), 1 Berlin 31, Hohenzollerndamm 20.
- 79 Jahre am 2.1. Fr. Alexandrine Jagals geb. Orff (Zeughaus 2), 351 Gimte üb. Hann.-Münden, Klosterbreite 182. — Am 17.1. Fr. Helene Pubanz geb. Ziegenhagen (Westend 43), DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 32. — Am 26.1. Hfd. Friedrich (Fritz) Lieber (Theodor Körner 9), DDR 4731 Dorndorf/Unstrut üb. Artern, Bahnhofstr. 15.
- 78 Jahre am 16.7. Fr. Gertrud Baumann geb. Schwonke (Bismarck 12), 4 Düsseldorf, Mörsenbroicher Weg 21. — Am 4.1. Hfd. Otto Schramm (Herm.Löns 18), 58 Hagen, Am Ischeland 34. — Am 4.1. Hfd. Josef Reiche (Sem. 16/19), 4558 Bersenbrück, Dombogen 3. — Am 17.1. Fr. Hedwig Marschel geb. Wilde (König 40), 4307 Kettwig-Ruhr, Bahnhofstr. 40.
- 77 Jahre am 1.1. Prof. Kurt Kirstein (Wiesen 35), 33 Braunschweig, Saarstr. 151. — Am 4.1. Hfd. August Krüger (Schrotzer 15, Mitbegründer FC Viktoria), 3 Hannover-Limmer, Auf dem Brinke 15. — Am 10.1. Fr. Gerda Lange geb. Baude (Wiesen 11 u. München), 807 Ingolstadt, Attenkofer-Str. 9. — Am 23.1. Hfd. Paul Böthin (Sem. 16/19), 6367 Karben 3, Reichenberger Str. 4. — Am 25.1. Fr. Else Friedrich geb. Wendt (Königsblicker 4/6), 2057 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11.
- 76 Jahre am 8.1. Hfd. Fritz Timmermann (Koschützer 5 u. Markt 14), 532 Bad Godesberg, Dromersheimer Str. 10. — Am 9.1. Hfd. Franz Mokolke (Gneisenau 26 u. Koschützer), DDR 126 Straußberg, Bahnhofstr. 12.
- 75 Jahre am 4.1. Hfd. Albin Brieske (Sem. 19/22), 2058 Lauenburg/Elbe, Hafenstr. 1. — Am 10.1. Hfd. Erich (Max) Polley (Schrotzer 72), DDR 1253 Rüdersdorf/Berlin, Seestr. 8. — Am 14.1. Hfd. Alfons Schmidt (Gönner 84) 23 Kiel 1, Westring 312. — Am 23.1. Hfd. August Frömming (König 36, Sem. 20/23), 2401 Ahrensböök, Breslauer Str. 5.
- 74 Jahre am 5.1. Fr. Liselotte Quiram geb. Müggenburg (Martin 28, Markt u. Baggenweg 12), 69 Heidelberg 1, Frühlingsweg 11. — Am 10.1. Fr. Amalie (Malchen) Nikolei geb. Hofmann (Lange 24), 4803 Steinhagen 40, In der Voßheide. — Am 21.1. Bürgermeister 1937/38 Ulrich Schröter (Albrecht 88), 24 Lübeck, Krempeisdorfer Allee 19. — Am 27.1. Fr. Martha Krüger geb. Ehme (Alte Bhf.9), 4 Düsseldorf, Rather Str. 114. — Am 31.1. Hfd. Herbert Busse (Klappsteiner 10), 45 Osnabrück, Lodtmannstr. 10. — Am 31.1. Hfd. Kurt Piekarski (Zeughaus 20), 5992 Nachrodt-Einsal, Bachstr. 16, Perthes Heim.
- 73 Jahre am 21.11. Bundesbankoberrat Heribert Aust (Posener 11 u. Berlin), 8021 Neuried, Karwendelstr. 99. — Am 9.1. Fr. Charlotte Gottschling geb. Fischer (Albrecht 11), 67 Ludwigshafen-Oggersheim, Kerschensteiner-Str. 15. — Am 15.1. Fr. Irmgard Riek geb. Walther (Ring 46), 4408 Dülmen-Coesfeld, Borkener Str. 2. — Am 18.1. Fr. Elisabeth Weith geb. Sümnick (Schönlanker 101), 2082 Uetersen, Richthofenstr. 33. — Am 23.1. Hfd. Walter Maeder (Sem. 21/24), 504 Brühl-Badorf, Akazienweg 14. — Am 26.1. Zahnarzt Kurt Wiese (Bismarck 14), 1 Berlin 19, Sophie-Charlotten-Str. 75. — Am 31.1. Fr. Else Stoek (Skagerrak 6) 35 Kassel, Harthäuser Str. 25, W. 28.
- 72 Jahre am 5.9. Hfd. Kurt Lanhè (Jastr.All. 5), 8182 Bad Wiessee, Klosterjägerweg 8. — Am 1.1. Fr. Hilde Witt geb. Koltermann (König 66), 24 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 8.1. Hfd. Hermann Öhlschläger (Bromberger 167), 2 Hamburg 70, Ahrensburger Str. 3. — Am 11.1. Fr. Margarethe Fibranz geb. Gossow (Brauer 17 u. Jastrow), 33 Braunschweig, Sielkamp 3. — Am 12.1. Hfd. Johannes Erdmann (Bismarck 19 u. Theod.Körner 6, HB-Schatzmeister), 3 Hannover, Lehzenstr. 10. — Am 13.1. Hfd. Wilhelm Patjens (Gönner 4), 2 Hamburg 50, Luruper Chaussee 33. — Am 15.1. Hfd. Erich Neufeldt (Sem. 22/25), 22 Elmshorn, Koppeldamm 14.
- 71 Jahre am 6.1. Hfd. Walter-Willy Haase (Krojanker 14), 6411 Künzell 6, Weimarer Str. 28. — Am 27.1. Fr. Hedwig Mack geb. Scrama (Königsblicker 28), 58 Hagen, Eckeseyer Str. 161. — Am 31.1. Fr. Hildegard Garske geb. Kowalski (Ring 29), 1 Berlin 33, Markobrunnenstr. 7.
- 70 Jahre am 9.10. Pastor Siegfried Bechthold (Brauer 7/10), 49 Herford, Rohfeld 7. — Am 16.11. Hfd. Franz Wendland (keine Ang.), 3301 Großgleidingen üb. Braunschweig. — Am 30.12. Fr. Melanie Esch (Saarland 19), DDR 22 Greifswald, Schönwald, Ernst Thälmann-Ring 17a. — Am 7.1. Hfd. Hubert Schulz (Dirschauer 57), 311 Uelzen, Karlstr. 10.

#### Forstamtmann Kurt Liepelt/Schlochau 80 Jahre



Unser Hfd. Kurt Liepelt, Forstamtmann i.R., langjähriges Mitgl. der Grenzmarkgruppe Kiel und Vertreter des Heimatkreises Schlochau im Vorstand der Gruppe, wird am 16.1. in 23 Kiel, Wilhelminenstr. 31, 80 Jahre.

Der Sohn des königlichen Hegemeisters Paul Liepelt in Waitze, Krs. Schwerin/Warthe, trat am 1.10.1913 die Forstlehre beim Forstamt Waitze/Kl. Krebbel an, nahm am 1. Weltkrieg als Freiwilliger beim 1. Schlesischen Jäger-Btl.Nr. 5 teil und schloß im Sept. 1919 die Forstgehilfenprüfung auf der Forstschule Steinbusch als

Besten von 63 Anwärtern aus 4 Kriegsjahrgängen ab.

Vom Oktober 1919 bis Januar 1920 war der Jubilar im Forstamt Zirke, Provinz Posen, tätig, wo er als Überleitungskommissar für die Übergabe an die polnische Verwaltung eingesetzt war, legte 1923 die Försterprüfung im Forstamt Waitze mit "gut" ab u. bekam im gleichen Forstamt eine Hilfsförsterstelle. Hier erlebte Hfd. Liepelt 1924/25 das Ausbrechen der großen Fohreulenkalamität (Raupenfraß), der 80 % des Bestandes dort zum Opfer fielen. Nach der Ernennung zum Förster erhielt er die Försterstelle (1927) Lindenberg, Krs. Schlo-

chau, die er bis zur Vertreibung inne hatte, u. vertrat ab 1940 Forstamtsmeister Stahl, nachdem er selbst in einer Grenzschutzereinheit am Polenfeldzug teilnahm u. zum Schluß des Krieges noch zur 32. Inf. Div. (Löwendivision) eingezogen wurde. Er geriet in engl. Gefangenschaft im Lager Eutin.

Nach der Entlassung im Juli 45 fand Hfd. L. Beschäftigung bei der Stadtverwaltung in Wedel als Aufseher von Brennholzeinschlagskolonnen u. beim Torfstechen im Teufelsmoor. Im Oktober 1946 kam er in den Dienst der schleswig-holsteinischen Forstverwaltung zunächst in Ilo, dann in Langenberg (Forstamt Flensburg) und dann 1948 als Inspektionssachbearbeiter nach Kiel, wo er am 1.2.1962 in den Ruhestand trat.

Unser Hfd. trug durch seine umfangreichen fundierten Kenntnisse wesentlich zum Aufbau der schleswig-holsteinischen Landesforstverwaltung teil und ist durch seine kameradschaftliche, klare und aufrechte Haltung bei seinen Kollegen noch heute unvergessen und hochgeschätzt. Als Rechnungsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (Landesverband Nord) vom 1.4.59 bis 31.3.74 erhielt er die "Goldene Ehrennadel".

Neben Freunden, Kollegen und Verwandten erwartet L. an seinem Ehrentage seine 5 Söhne mit Fam., von denen zu seiner großen Freude ebenfalls 2 den Forstberuf ergriffen. Die Grenzmarkgruppe Kiel gratuliert von Herzen und wünscht dem Jubilar und seiner Fam. noch weiterhin viel Lebensfreude.—Str.

#### Otto Kniese wird am 20. Januar 79

Unsere Gedanken und besten Wünsche gehen an diesem Tag nach Bad Hersfeld in die Dudenstr. 25, wo der langjährige Hauptschriftleiter des HB, mit dem sein Name und Schaffen für immer und ewig verbunden ist, nach langem Krankenhausaufenthalt wieder beginnt den HB zu lesen und damit Interesse für das Geschehen der Heimatgemeinschaft zu finden. Wir können nur hoffen und wünschen, daß diese leichte Besserung weiter anhält und wünschen dies von ganzem Herzen ihm und der ihn treu umsorgenden Gattin.—Str.

#### Aus dem Berufsleben

65 Jahre sind ja heut kein Alter, bedeuten aber doch für alle im Berufsleben eine entscheidende Wende; denn der Pflichtmarsch zur Arbeitsstätte gleich welcher Art gehört der Vergangenheit an, und es gibt eine Umstellung des gesamten Lebens. So trat am 1.12. 1976 auch unser Hfd. Alexander Braun, am 8.11.1911 in Usch geboren, in den Ruhestand und wird sich seiner Arbeit als Leiter der Bezieherkartei des HB in 3 Hannover, Sallstr. 76, nun mit mehr Muße und ohne Streß widmen können. Wir beide kennen uns aus Schneidemühl noch aus der Zeit, in der ich als Berichterstatter für die "Grenzwacht" tätig war u. er in der Redaktion saß. Ob ihm der vertraute Arbeitsplatz in der Landesregierung in Hannover fehlen wird! Wir hoffen nicht!

65 Jahre wird am 12. Dezember auch der Verantwortliche für die "Freie Prälatur Schneidemühl", unser Hfd. Prälat Paul Snowadzki in Münster-Hiltrup (44), Hohe Geest 178a, der am 16.12.1911 in Tirschtiegel geboren wurde. Sein Amt als "Apostolischer Visitator der Freien Prälatur Schneidemühl" kennt keine Altersgrenze, und so können wir ihm und uns nur wünschen, daß er in seiner Schaffenskraft und Gesundheit uns noch lange erhalten bleibt.—str.

#### 47 Jahre als Kirchenmusiker, 31 Jahre in Bückeberg

Hfd. Bruno Liebsch in Bückeberg, Scharnhorststr. 20, ist als langjähriger Mitarbeiter unseres HB allein kein Unbekannter und soll hier einmal als Persönlichkeit vorgestellt werden: 1931 legte unser Hfd. vor dem Provinzialschulkollegium in Schneidemühl nach Absolvierung der Seminarübungs- u. Aufbauschule in Schneidemühl, der Kirchenmusikschule in Regensburg mit Abschlußprüfung als Chorregent (Organist u. Chorleiter) die Musiklehrerprüfung ab und ist den Schneide-

müller Katholiken aus seiner Tätigkeit an der Kirche Zur Heiligen Familie sicher noch in guter Erinnerung.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Hfd. Liebsch seit 1945 als hauptamtlicher Organist (bis 1950) und dann nebenberuflich an der katholischen Pfarrkirche in Bückeberg bis jetzt tätig. Ein Kirchenchor diente ihm zur Bereicherung des kirchenmusikalischen Programms. Vierstimmige Messen wurden neben dem gregorianischen Choral gepflegt, und auch mehrstimmige Volkslieder und Kanons standen auf dem Programm kirchenmusikalischer Feiertage. Die Abende und Orgelkonzerte fanden nach dem Kriege dankbare Aufnahme, zumal die meisten Vertriebenen und Einheimische kein Radio hatten. — Ein englischer Chor betätigte sich bei englischen Gottesdiensten, bei denen Hfd. L. ebenfalls mitwirkte. Auch einige Lieder wurden von Hfd. L. komponiert.



Der Hauptaltar der Kirche Zur Hl. Familie (xy 1976)

Die Tradition zur alten Heimat (L. war mehrere Jahre im Ordinariat der Freien Prälatur-Konsistorium—als Verwaltungsangestellter u. dazu als Musiklehrer an der Höheren Fachschule für Frauenberufe tätig.) riß auch in Bückeberg nicht ab. Die bekanntesten Kirchenlieder wurden zunächst im Anhang zum damaligen Osnabrücker Diözesangesangbuch herausgegeben u. gepflegt bis sie im Zuge der Vereinheitlichung des Gesangbuches über das Hildesheimer "Canta bona" durch andere abgelöst wurden, aber als Einlagen immer wieder zu hören waren.

Wir wünschen unserem Hfd., der von 1950 bis 1953 Verwaltungsangestellter in engl. Dienststellen in Bückeberg u. Bad Eilsen und anschließend bis zur Pensionierung 1975 beim Landkreis Stadthagen war, weiterhin Freude und Schaffenskraft mit Muße und Genießen mit der Gattin. —str.

#### Kein Minderheitenschutz für Deutsche

Die noch in den deutschen Ostgebieten und in Polen lebenden Deutschen haben keine Aussicht auf Minderheitenschutz. Das hat der Warschauer Historiker Prof. Marian Wojciechowski in einem Vortrag in der Evangelischen Akademie in Berlin unterstrichen.

Als "völlig gegenstandslos" für Warschau bezeichnete Wojciechowski die von der Bundesregierung beim Abschluß der Ostverträge vorgebrachten Vorbehalte für einen Friedensvertrag sowie den sogenannten "Brief zur deutschen Einheit". Eine "juristische Fiktion" seien auch die von den obersten deutschen Gerichten unter Berufung auf diese Vorbehalte und das Grundgesetz gefällten Urteile zum Status der ehemaligen deutschen Ostgebiete. Diese "Fiktionen" behinderten eine Vertiefung der deutsch-polnischen Verständigung.

**Das Lagerarchiv wird Teil des "Zentralen Auskunftsarchivs"**

Die DRK—"Suchdienst-Zeitung" beschäftigt sich in der September-Ausgabe noch einmal eingehend mit dem "Zentralen Auskunftsarchiv", das beim DRK-Suchdienst in München aufgebaut wird. Die "Zentrale Namenskartei" wird als ältestes und bewährtes Nachforschungsmittel des Suchdienstes mit ihren 35,6 Millionen Unterlagen den wesentlichsten Teil des Auskunftsarchivs bilden. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung wird aber auch neben anderen Materialien das "Archiv der Kriegs- u. Zivilgefangenenlager" — kurz "Lagerarchiv" genannt — sein.

**Neue Anschriften**

Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Albin Garske, 4515 Bad Essen 1, Georgsweg 25; Erna Redemann geb. Krüger (Eichfier) 34 Göttingen-Geismar, Hankestr. 14a; Elisabeth Neumann geb. Kluck (Neuhof) mit Mutter Maria, 2301 Schönkirchen, Riekenweg 3; Ernst Perske (Bhf. Rederitz) 29 Oldenburg, Ulrich v. Hutten-Str. 8; Karl Kühn (Hindenburg 23) 576 Arnsberg 1, Neheimer Str. 141; Bruno Warnke (Lebehnke) 43 Essen 11, Lewinstr. 85; Martha Rypczinski geb. Warnke (Lebehnke) DDR 36 Halberstadt, Otto-Nuschke-Str. 25; Hilarius Katritzke (Lebehnke) DDR 171 Luckenwalde, Ernst-Kloß-Str. 27; Konrad Krenz m. Mutter Therese (Lebehnke) 32 Hildesheim, Bernardstr. 4; Gertrud Trettin geb. Mielke (Krummfließ) 795 Biberach, Meisenweg 24; Pfarrer Leo Littfin (Dt.Kr.) 4506 Hagen a.T.W., Moorgarten 4; Irmgard Plath geb. Karow (Dt.Kr.u. Jastrow) 23 Kiel 17, Drachenbahn 17.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8; Gertraud Hübbe geb. Altenburg (Teich 5) 2852 Bederkesa, Mühlenfeld 36, mit Fam; Fam. Karl Winkler (Schmiede 19) 4019 Monheim, Knipprather Str. 7; Käthe Larche geb. Belz (Jastr.All5) 8132 Bad Wiessee, Klosterjägerweg 8; Mathilde Achterberg geb. Naguschewski (Kiebitzbücher 24) 5994 Pr.Oldendorf 3, Eickwiesenstr. 20, bei Enkelin Dörte Beke-meier; Fam. Walter/Hildegard Mahn geb. Achterberg (Krojan-ker 58) 493 Detmold 1, Plantagenweg 11; Fritz Wojahn (Kro-janker, Grenzmarkgruppe München) 8 München 21, Perhanor-Str. 43; Alfred Borowski (Schönlanke, Grenzmarkgruppe Mün-chen) 8 München 40, St. Blasien-Str. 7; Fam. Egbert Borken-hagen (König 58) 216 Stade, Triftgang 26.

Laut Postvermerk unb. bzw. verzogen die Schneidemühler: Gerhard Alf (7.6.25, Gneisenau 15) 2406 Stockelsdorf; Lisbeth Lemke geb. Moldenhauer (?? 31, Wieland 6) 2 Hamburg; El-friede Wedde (25.2.35,?) 3 Hannover; Horst Budweg (11.12.20, Schützen 79) 475 Unna; Karl Böttcher (??) 6221 Lorch-hausen 23; Renate Baecker (9.8.38,?) 7821 Immenreich/Walds-hut.

**Suchwünsche beider Kreise**

Hans Sydow, geb. 25.7.1925 in Zippnow, der letzte Nach-richt mit der Feldpost-Nr. 45 104 B 1944 aus dem Raum Wi-tebsk gab, soll, wie die Schwestern beim Heimatbesuch auf dem elterlichen Hof erfuhren, im mitteldeutschen Raume le-ben. Nachricht von Kameraden im Westen erbittet Hfd. Lucie Sydow, Schnierindstr. 54, 4431 Heek.

In einer Nachlaßsache sucht das Büro Joachim-Friedrich Moser (7570 Baden-Baden, Postdach 630, Aktenzeichen H-321/WS) Erben der Eheleute Franz Leo Krüger u.Fr. Anna geb. Gorznty, die mit Tochter Hedwig Zeughausstr. 14 in Schnei-demühl wohnten. Fr. Anna Krüger verstarb 1951 in Berlin-Wilmersdorf, Joachim-Friedrich-Str. 42.

Hfd. Rudolf Suckow, Konditormeister (401 Hilden, Erika-weg 10), am 11.5.27 in Oppeln geboren, Sohn des Baumeisters Otto Suckow (Jastrower Allee 29) hat vom 1.4.42 bis 30.10.1944 eine kaufm.Lehre bei den Licht- u. Kraftwerken, Kleine Kirchenstr. gemacht. Wer kann ihm das bestätigen?

Wer kann Hfd. Elisabeth Krause geb. Malke, geb. 16.9.22, Bromberger Str. 91 (Salzachstr. 20, 85 Nürnberg 43) die Tätig-keit als Stenotypistin bei der Ostdeutschen Handels-Gesell-schaft (OHG) vom 1.1.1940 bis 1945 bestätigen?

Hfd. Charlotte Bauer geb. Köbke (Schneidemühl, Schmiede-str. 74) in 3501 Ahnatal 1, Kasseler Str. 20, fand nach dem To-de des Gatten während eines Kursus bei Vorreau (Posener) als hauptamtliche Büroangestellte im "Amt für Beamte" in der Kreisleitung im "Polnischen Korridor" und später in der Fried-richstr. Beschäftigung und zahlte als Pflichtversicherte vom 1.10.1937 bis zur Flucht durch Dauerauftrag bei der Stadtsparkas-sen. Sie war auch während des Studiums dort weiterbeschäftigt. Wer kann das für den Nachweis bestätigen. Als mögliche Zeugen werden die Tochter des Reg.Insp. Krüger, Ilse (Brom-berger, deren Schwestern Ruth und Edith (verheiratet) (Al-brechtstr. 90) und ein Lehrer aus der Hasselstr. benannt.

**Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben**

Bereits am 29.2. Fr. Else Boulge geb. Karow (Schn., Schmiede 17) in 44 Münster, Osörresstr. 33 mit 72. — Am 2.3. Hfd. Leo Lange (Arnsfelde) in 4401 Sendenhorst, Mauritzstr. 21 mit 68. — Am 19.6. Fr. Martha Richter (Rüster All.11) in 33 Braunschweig, Elmblick 15. — Am 24.6. Hfd. Georg Eis-brenner (Dt.Kr., Friedrich 19) in 235 Neumünster, Gutenber-gstr. 17, mit 62. — Am 14.7. Fr. Maria Riebschläger (Ruschen-dorf) in 4 Düsseldorf 1, Brunnenstr. 62, mit 66. — Am 10.9. Fr. Lina Heese geb. Burandt in Deutsch Krone (Walcz) mit 73. — Am 27.10. Rektor i.R. Aloysius Kontek (Schn., Grabauer 1) in 6272 Niedernhausen/Taunus, Lenzhahner Weg 8. — Am 22.10. Fr. Gertrud Schoenemann geb. Homuth (Dt.Krone) in 2427 Malente, mit 81. — Am 24.10. Hfd. Nikodemus Johannes Hel-lak (Lebehnke) in 4972 Löhne 2, Pestalozzistr. 6, mit 67. — Am 25.10. Fr. Anna Klawitter geb. Guderian (Lebehnke) in 2858 Schiffdorf-Wehdel, Silberseestr. 24, mit 71. — Am 24.11. Hfd. Bruno Kreikemeyer (Skagerrakpl. 3 u. Kolmarer 90) in 6301 Großen-Linden, Bürgermeisterei, mit 77.

Laut Postvermerk verstarben, Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Fritz Müller (Schloppe) in 325 Hameln u. Johannes Koplín (Tütz) in 2361 Fahrenkrug.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Hugo Blach (Schmiede 55) in 1 Berlin-Neukölln; Paul Buchholz (Bismarck 23) in 6308 Butzbach und Elisabeth Amplewitz (Bismarck 23) in 239 Flensburg.

**ALS ERBEN GESUCHT**

werden die Verwandte eines Kunibert HAENSCHKE, gestorben 1917, und dessen Ehefrau Bertha geb. Hoh-mann, gestorben 1907. Die Familie lebte in Sofienwalde, Kreis Oststernberg, wo diesen zwischen 1874 und 1886 mehrere Kinder geboren wurden. Eine Tochter heiratete einen Otto Kaiser in Schneidemühl, aus welcher Ehe ein gewisser Alfred Kaiser hervorging. Wer kennt Angehörige dieser Familie?  
Joachim-Friedrich Moser, Postfach 630, 7570 Baden-Baden.

**Ernst Nitz verstarb in Stendal**

Wie wir telefonisch auf Umwegen erfahren, starb bereits im Februar 1976 in DDR 35 Stendal unser Schneidemühler Hfd. Ernst Nitz, dessen 80. Geburtstag am 12.12. wir noch im HB 11/76 brachten. Als langjähriger Fußballobmann des Bezirks Schneidemühl im Pommerschen Fußballverband, der neben den grenzmärkischen Vereinen im Norden auch den Kreis Neu-stettin umfaßte, war er weit über die Grenzen seiner Heimat-stadt Schneidemühl, wo er als letzter Vorsitzender des FC Vik-toria amtierte, bekannt. Sein sehnlichster Wunsch, einmal im Westen mit den alten Sportkameraden zusammen zu sein, ging leider nicht in Erfüllung; aber sein Name, sein Schaffen und Wirken für den Grenzmarkfußball werden unvergessen bleiben.

—Str.

### Ernst Wothe verstarb in Wedel

Zwei Jahre nach dem Tode seiner Gattin Annaliese geb. Pauli aus Jastrow verstarb in 2 Wedel unser Hfd. Ernst Wothe (Schn., Güterbahnhofstr. 7), der nach der Flucht mit der Fam. in 3 Hannover eine neue Heimat fand und sich hier aktiv in der Pommerschen Landsmannschaft, Kreisgruppe Schneidemühl, betätigte und einige Jahre auch den Vorsitz übernahm. Er siedelte dann nach dem Tode der Gattin zur Tochterfam. Günther Friedland und Fr. Gisela nach Wedel, Am Lohhof 15, über. Noch im November-HB gratulierten wir zu seinem 73. am 25.12., den er nicht mehr erleben konnte, weil der Tod ihn am 11.11. bereits abrief.

Der Sohn Hans Ulrich – mit Fam. in 33 Braunschweig, Echternstr. 44 – hat das Erbe seines Vaters angetreten, ist im BdV Braunschweig und den angeschlossenen Landsmannschaften tätig und wird sich wie sein Vater stets für unsere heimatlichen Belange von ganzem Herzen einsetzen. –str.

### Friseurmeister Kurt Pitzke verließ uns

Der Damen- und Herren-Salon Pitzke in der Kleine Kirchen- (Schlageter-) Str. war in der Heimat mit dem Meister Kurt Pitzke ein Begriff, und auch nach der Flucht gehörte unser Hfd. zu den "Männern der 1. Stunde". In Solingen gründete er die Pommersche Landsmannschaft, war lange Jahre deren Vorsitzender und bis zum Tode Ehrenvorsitzender. Daß wir den Fachschullehrer und Inhaber mehrerer Ehrenämter in der Heimat bei den letzten Bundestreffen in Cuxhaven vermißten, hatte seinen Grund im Tode der Gattin 1972 und der eigenen Erkrankung. Sein Name bleibt in der Heimatgemeinschaft unvergessen. –str.

Am 3. Oktober 1976 starb plötzlich und unerwartet im Alter von 85 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

**Martha Streich**  
geb. Heidekrüger

Im Namen aller Angehörigen  
Hans Streich und Frau Hildegard  
geb. Heidekrüger, Berlin  
Bernhard Streich und Frau Ilse-Marie,  
geb. Neumann, Duisburg

4100 Duisburg 1, Markusstr. 40  
früher Zippnow, Kr. Dt. Krone

Herr, ich habe meinen Lauf vollendet,  
gib mir nun den ewigen Frieden.

**Anna Schach**  
\* 20.3.1895 + 18.11.1976

Der Herr über Leben und Tod nahm heute  
meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin,  
Tante, Großtante und Cousine plötzlich und  
unerwartet im Alter von 81 Jahren zu sich in  
die Ewigkeit.

In stiller Trauer  
Maria Scheiermann geb. Schach  
im Namen aller Angehörigen

41 Duisburg 11 - Hamborn, den 18. November 1976  
Körnerstraße 7  
Früher Dt. Krone, Schlageter Str. 6

Im 85. Lebensjahr verschied unsere liebe  
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und  
Tante

**Hedwig Huth**  
geb. Fuhrmann  
\* 1.2.91 + 11.11.76

In stiller Trauer  
Erich Ventzke und Frau Gerda geb. Huth  
Heinrich Huth und Frau Hilde  
Kurt Huth und Frau Lilo  
Helmut Huth und Frau Ruth  
Erika Huth  
Kinder und Enkelkinder  
sowie alle Verwandten und Bekannten

2070 Großhansdorf, Haberkamp 7b  
früher Schneidemühl, Krojanker Str. 5

Plötzlich und unerwartet ist unser lieber Vater und Groß-  
vater

**Ernst Wothe**  
früher Schneidemühl

im 73. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer  
Günther Friedland und Frau Gisela  
geb. Wothe  
Hans-Ulrich Wothe und Frau Erika  
geb. Matarè  
sowie die Enkelkinder  
Andrea, Martina, Marc-Oliver  
und Manina

2 Wedel, den 11. November 1976  
Am Lohhof 33

### ERBEN GESUCHT

nach Hedwig Anna Krüger, geb. 17.4.1920 in Schneidemühl,  
als Tochter des Franz Krüger und der Anna Krüger geb.  
Gornny.

Zuschriften erbeten an: Dr. Walter Krader GmbH,  
Erbenermittlungen, Friedrichstr. 21, 8000 München 40

**HERAUSGEBER** Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. – Er erscheint monatlich einmal.

**GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

**SCHRIFTLEITUNG** Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 0 43 48/ 16 56. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

**BESTELLUNGEN** bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 – 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426. – Einzelnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 20,-; halbjährlich 10,- und vierteljährlich 5,- DM. Alle Summen **voraus einzahlen**. Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.